



ERFOLG UND BEDROHUNG – OFT SO NAH

2007 war in vielen Bereichen ein Rekordjahr fürs MAZ: Noch nie gingen so viele Studierende am MAZ ein und aus, noch nie erarbeitete die Abteilung Kommunikation so viel Gewinn und konnte die Abteilung Journalismus damit massgeblich unterstützen. Und noch nie vorher bekamen wir eine Spende ohne zu betteln: Die Ziegler Druck- und Verlags-AG unterstützte unsere Anstrengungen für Qualität mit einer ganz spontanen Gabe – eine Wertschätzung, die uns alle enorm freut und anspricht.

Die Konjunktur half entscheidend mit zum guten Finanzergebnis, das wissen wir. Doch scheinen wir auch das richtige Angebot zu haben. Dank der Nähe und dem intensiven Kontakt zu unseren Kunden kennen wir deren Bedürfnisse – und zwar jene der Studierenden und Kursteilnehmer, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, der Stifter und der Gesellschaft. Eigene Recherchen, Reisen, Tagungsbesuche sind weitere Elemente, die uns helfen herauszufinden, wohin sich der Journalismus entwickeln könnte.

Vier Tendenzen zeichnen sich da ab:

- _ Das Vertrauen in die Marke wird zur Überlebensfrage. Medien müssen ihre Stärken profilieren, traditionelle journalistische Werte werden noch wichtiger.
- _ Die Zukunft ist multimedial. Medienunternehmen werden sich nicht mehr primär über Kanäle definieren, sondern über digitale Inhalte. Es gilt herausfinden, welche Geschichte in welchem Medium wie am besten erzählt wird.
- _ Dem Lokalen kommt noch grössere Bedeutung zu. Eine globalisierte Gesellschaft sucht den Rückzug ins Vertraute und Überschaubare. Das ist eine Chance: Medienunternehmen können sich profilieren in exklusiven Nischen – Nischen, die von Google & Co verschont bleiben.
- _ Journalismus wird dialogischer. Die Redaktionen nutzen die Intelligenz des Kollektivs gezielt und arbeiten eng mit Lesern, Zuschauern, Zuhörern zusammen – und nutzen somit auch deren Wissen.

Die Grundlagen des Journalismus aber bleiben. Diese sind gemäss Jonathan Landman, stellvertretender Chefredaktor der New York Times: «critical thinking, creative reporting, good writing».

Diese Trends fliessen ins MAZ-Programm ein. Wir legen grosses Gewicht auf Recherche, Schreiben und eine kritische Haltung, gleichzeitig passen wir Kurse an und ergänzen unsere Studiengänge mit Multimedia, inkl. der neue Formen des Dialogs «Nutzer-Journalisten» und des Storytellings. Es ist eine spannende, anspruchsvolle Zeit und ein Privileg, in Zeiten des Wandels und der damit verbundenen Unsicherheit die Ausbildung der nächsten Journalistengeneration mitgestalten zu können.

Doch die gute Stimmung am MAZ wird getrübt, es ziehen Gewitterwolken auf. Eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen hat zur Folge, dass wir für unsere Studierenden der grossen Lehrgänge ab 2009/2010 keine kantonalen Pro-Kopf-Studiengelder mehr bekommen. Das bedeutet den Wegfall von gegen einer halben Million Franken – ein Achtel des Budgets. Diese gilt es zu kompensieren – eine grosse Herausforderung, aber keine Existenzbedrohende Situation. Wir suchen nach Einsparungen, wir suchen nach Mehreinnahmen und wir prüfen die Neu-Positionierung unserer Studiengänge, damit möglicherweise Gelder aus anderen Kassen fliessen. Sollten alle diese Massnahmen bis 2010 nicht reichen, muss das Gespräch mit den Stiftern über eine neue Finanzierung geführt werden. Doch wir sind zuversichtlich, dass dieses Notszenario nicht Wirklichkeit wird.

Pilotprojekte 2007

Input 2007 mit MAZ-Beteiligung

TV-Leute aus aller Welt trafen sich für eine Woche in Lugano. An der «Input 2007» loteten Journalisten und Medienwissenschaftler aus, welche Wege die Öffentlichen Fernsehanstalten in den kommenden Jahren mit ihren Programmen einschlagen. Das MAZ und die Universität Lugano zeichneten verantwortlich für den Schwerpunkt «Citizen Journalism». Hugo Bigi moderierte sowohl den Workshop am Nachmittag als auch die Diskussionsrunde am Abend.

Kompaktkurs Infografik

Mit einer anspruchsvollen Semesterarbeit und einer eintägigen Prüfung schlossen im September 2007 8 Teilnehmende aus Deutschland und der Schweiz den ersten Kompaktkurs Infografik am MAZ mit Erfolg ab (Kursleitung: Joseph Dreier, MAZ-Studienleitung: Frank Hänecke). Einen grossen Teil der Zeit für den mit 6 ECTS-Punkten dotierten Kurs investierten die Teilnehmenden in individuelle Semesterarbeiten: Inspiriert durch eine Exkursion ins Luzerner Verkehrshaus, wählten sie selbstständig ihr Thema, recherchierten mit Engagement, verfassten Texte, suchten Bilder aus, zeichneten komplexe Illustrationen und Pläne (teilweise in 3D) und erstellen daraus schliesslich umfangreiche, spannende und attraktive Infografiken.

Das Gebiet «Infografik» bildet eine eigenständige Form des Journalismus, unterliegt daher journalistischen Regeln und Bedingungen. Zusätzlich haben Infografiker/innen visuelle und ästhetische Aspekte zu berücksichtigen. Für die Absolventen bedeutet der Abschluss mehr berufliche Selbstsicherheit am Arbeitsplatz – bezüglich inhaltlicher, journalistischer Fragestellungen und komplexeren Infografiken. Das erworbene Wissen und das MAZ-Zertifikat helfen auch weiter bei der eigenen Karriereplanung.

Kooperation mit Fernsehakademie Mitteldeutschland FAM

Fünf Kamera-Bachelorstudenten aus Leipzig haben mit unseren Studierenden der Diplomausbildung und Gästen gearbeitet. Im Fernsehkurs «VJ für EinsteigerInnen» haben sie, neben den MAZ – Dozenten Bernd Merkel und Oliver Schroeder, den Teilnehmenden als fast gleichaltrige Kollegen wichtige Inputs gegeben und sie auf Kameratouren begleitet. Die Journalisten lernten so filmen, die Kamerastudierenden setzen sich derweil mit Journalismus auseinander. Ein Projekt zum Wiederholen.

Erfahrene JournalistInnen als Coaches für Diplomarbeiten

Print-JournalistInnen können mit erfahrenen JournalistInnen über ihre Diplomarbeit reden. Dieses spezielle Angebot wurde von den Diplomanden der Diplomausbildung Journalismus rege genutzt. Praktiker und Praktikerinnen stellten sich als GesprächspartnerInnen zur Verfügung.

In drei individuellen Werkstattgesprächen unterstützen sie die Diplomanden bei der Auswahl und beim Eingrenzen des Themas. Und sie halfen beim Storytelling. Hauptanliegen ist es, einen roten Faden zu finden, mit dem die LeserInnen durch den Text geführt werden. Gefragt war die allmähliche Verfertigung der Ideen im Gespräch. Von Anfang an galt die Regel: Am Ende liegt die Verantwortung für die Arbeit beim Autor, nicht beim Coach. Der Verfasser und die Verfasserin können sich Ratschläge anhören, schreiben und entscheiden müssen sie selber. Das Experiment hatte Erfolg.

Das lässt sich an den eingereichten Arbeiten ablesen. Sie sind klar aufgebaut und die Qualität ist gestiegen.

Und das Feedback der beratenen JournalistInnen ist positiv. Dazu drei Zitate:

Claudia Blasimann, Neuen Luzerner Zeitung: «Zusammenfassend kann ich im Rückblick sagen, dass ich sehr viel in den Gesprächen gelernt habe, das mir auch über die Diplomarbeit hinaus hilft». Coach war Sacha Batthyany, Redaktor bei der NZZ am Sonntag.

Ramona Kriese, Zürichsee-Zeitung«Es war für mich eine Freude zu sehen, wie sich der Text mit jeder Fassung und Besprechung mit Gudrun Sachse (NZZ Folio) verbesserte.»

Corinna Hugentobler, Appenzeller Zeitung: «Was mir fast ebensoviel geholfen hat wie die Gespräche selbst, war die Vorbereitung darauf. Indem ich mir genau überlegte, welche Fragen für mich noch offen sind oder welche Entscheidungen ich noch treffen muss, hatte ich in vielen Fällen die Lösung oder einen Lösungsansatz schon gefunden.»

Für uns ist klar: Aus dem Pilotprojekt «GesprächspartnerInnen» wird ein fester Bestandteil der Diplomausbildung Journalismus.

Premiere: Videos fürs Web produzieren – eine Einführung

2007 erstmals erfolgreich durchgeführt wurde ein mit 2 ECTS dotierter Kurs für Medienschaffende und Fotografinnen (ohne Video-Vorkenntnisse), in dem grundlegende Fertigkeiten zum «Trend-Content» Web-Videos vermittelt werden. Profis zeigten an Beispielen, worauf es bei informativen, kurzen Videos fürs Web bzw. für Mobilgeräte ankommt, wie z.B. eine Bildgeschichte funktioniert, welche Produktions-Tools sich besonders eignen oder wo Fallen lauern. Nach vier auseinanderliegenden Kurstagen und viel (teils angeleitetem) selbständigem Arbeiten in den Zwischenphasen konnten die Absolvierenden selber Videobeiträge mit journalistischem Anspruch aufnehmen, schneiden, montieren, bearbeiten und veröffentlichen. Der Kurs wurde ins MAZ-Standard-Programm aufgenommen.



PERSONELLES

2007 konnten wir zwei neue KollegInnen begrüßen: Oliver Schroeder, zuständig für Medientrainings, Coaching und Auftrittskompetenz, startete Anfang Jahr und konnte dank seiner erfolgreichen Akquisitionen sein Pensum rasch von 50 % auf 80 % erhöhen.

Simona De Luca heisst die neue Praktikantin der Wirtschaftsmittelschule Luzern. Somit umfasst das festangestellte MAZ-Team nun 10 StudienleiterInnen, 9 Kolleginnen der Administration, des Marketings und der Buchhaltung und einen Techniker. Im Mandatsverhältnis kommen ein zweiter Techniker und die Bibliothekarin dazu.

Neu übernimmt Simon Kopp zudem die Studienleitung vom CAS «Professionelle Medienarbeit» für Heiner Käppeli

GREMIEN

Auch im Berichtsjahr engagierten sich die Mitglieder der verschiedenen Gremien intensiv für die Weiterentwicklung des MAZ. Sie begleiteten uns nicht nur kritisch, wir erhielten auch Ideen, Anregungen und Unterstützung bei inhaltlichen Fragen, bei Sponsoring und bei Füllerinseraten.

Der Stiftungsrat tagte zweimal. Neben den statutarischen Geschäften thematisierte er vor allem die finanzielle Zukunft des MAZ und damit verbunden, grundsätzliche Anpassungen im Studienangebot. Es gab folgende Mutation: Christian Engelhart trat im Juni 2007 als Vertreter von Comedia zurück. Sein Nachfolger ist Gerhard Lob.

Verabschieden mussten wir uns Ende Jahr auch von Ruedi Bächtold. Er hat die Geschicke des MAZ über 15 Jahre geprägt. Sein Nachfolger wird Jean Luc Mauron, Ringier.

Wir danken Ruedi Bächtold und Christian Engelhart an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den grossen Einsatz.

Der Geschäftsführende Ausschuss des Stiftungsrates traf sich zweimal. Neu arbeitet Josefa Haas als Leiterin des Medieninstituts in diesem Gremium mit.

Auch der Wirtschaftsbeirat und die Programmkommission tagten je zweimal. Beide sind wichtige Organe für die Vernetzung mit der Praxis.

Im Wirtschaftsbeirat gab es folgende Wechsel: Rolf Schmid, VSE, ersetzt per 1. März 2007 Elisabeth Boner, VSE. In der Programmkommission arbeitet neu Ursula Fraefel, Chefredaktorin der Thurgauer Zeitung, mit.

Den Mitgliedern aller MAZ – Gremien sei hier herzlich gedankt, sie leisten unverzichtbare Arbeit – und das notabene ehrenamtlich.

FORSCHUNG

Dank guter Partnerschaften kann das MAZ seine Forschungskompetenz allmählich erweitern. 2007 lieferten uns Bachelorarbeiten, die MAZ-Studienleiter anregten und betreuten, Wissen zu folgenden Themen:

In der Abteilung Kommunikation wurde erstmals das Seminar «Corporate Blogging» in Kooperation mit Marcel Bernet Public Relations durchgeführt. Im Rahmen dieser Kooperation beteiligte sich das MAZ auch an einer Forschungsarbeit über den Einsatz von Web 2.0 in Schweizer Unternehmen und Organisationen. Sie zeigte erstmals, wie weit Deutschschweizer Unternehmen, Verwaltungen und NGOs Kommunikationsmittel wie Podcasts, Weblogs, Feedbacks, benutzergenerierte Inhalte, Online-Abos, Austauschplattformen, virtuelle Welten oder Wikis einsetzen.

KOOPERATIONEN

Unsere Kooperationspartner sind:

- _ Bakom Bundesamt für Kommunikation
- _ Deza Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
- _ Fernseh Akademie Mitteldeutschland, Leipzig
- _ HGK Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern
- _ HMS Hamburg Media School, Hamburg
- _ HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft, Chur
- _ HSLU Hochschule Luzern, Wirtschaft
- _ HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
- _ IKK Institut für Kommunikation und Kultur der Uni Luzern
- _ Medieninstitut des Verbandes Schweizer Presse, Zürich
- _ Österreichische Medienakademie Kfj, Salzburg
- _ PHZ Pädagogische Hochschule Zentralschweiz
- _ scnat Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Bern
- _ sda Schweizerische Depeschenagentur
- _ SPRI Schweizer Public Relations Institut, Zürich
- _ SRG SSR idée suisse
- _ Universität Hamburg
- _ Universität Lugano
- _ Universität Luzern

Letzte Vertiefungsrichtung für ex-HSW-Studierende

2007 besuchte eine letzte Gruppe von 20 Studierenden der HSW die «Vertiefungsrichtung Journalismus und Medien» am MAZ – und schloss diesen mit Produktionen für die Plattform CaRaLu.ch, einer schriftlichen Prüfung und mit Diplomarbeiten ab. Damit geht eine Ära zu Ende.

Für Studierende der Wirtschaftskommunikation, die sich für Medien und Journalismus interessieren, richtete das MAZ seit 2003 unter der Leitung von Frank Hänecke eine entsprechende Allround-Ausbildung aus. Diese umfasste vor allem Grundlagen in Print-, Radio-, Foto-, Video- und Online-Journalismus. In übergreifende, gemeinsame Projekte flossen Erfahrungen und Übungsbeispiele ein. Diese Studienkombination war ausgesprochen beliebt - und wurde von den Teilnehmenden jeweils sehr positiv bewertet. Für viele stellte sie ein ideales Sprungbrett in journalistische oder mediennahe Berufe dar. Auch in dieser letzten Gruppe hegten nicht wenige den Wunsch nach einer Tätigkeit in den Medien, teils arbeiten sie heute für Redaktionen.

Nun ist Schluss damit: Die HSW hat im Zuge der Umstellung auf den neuen «Bachelor of Science in Business Administration» die bisher vom MAZ betreuten journalistischen Themen von der HSW stark zurückgestuft, als Konsequenz gibt es nun keine Vertiefungsrichtung «Journalismus & Medien» mehr. Medieninteressierte Studierende der Hochschule Luzern sind am MAZ natürlich weiterhin willkommen: Wir bieten nicht nur ein Anschluss-Masterstudium, sondern auch eine Palette von Kursen in unseren Abteilungen Journalismus oder Kommunikation.

PHZ-Spezialisierungsstudium – erste Abschlüsse, neue Durchgänge

Das vom MAZ ausgerichtete «Spezialisierungsstudium Journalismus und Medien» (Leitung: Frank Hänecke) gehört weiterhin zu den beliebtesten Fächern an der Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Luzern. 20 weitere Studierende begannen im Herbst 2007 diese Zusatzausbildung. Wie schon die 4 vorangegangenen Jahrganggruppen durchlaufen auch sie in den kommenden 3 Jahren 10 Module (12 ECTS), eine Teilgruppe absolviert 7 Module in zwei Jahren (9 ECTS). Mit dem MAZ-Angebot erweitern die angehenden Lehrpersonen ihre Medienkenntnisse und gewinnen Einblicke in die journalistische Praxis. Sie lernen ferner, worauf es bei professioneller Öffentlichkeits- und Medienarbeit ankommt. In den Kursen geht es um Elemente und Grundlagen des journalistischen Handwerks, die Medienlandschaft der Schweiz, um Darstellungsformen, Gestaltungsmittel und Produktionsverfahren der Mediengattungen Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Web, um Medienrecht oder Grundlagen wirkungsvoller Öffentlichkeits- und Medienarbeit. Zudem befassen sich die Studierenden mit Webworking für und in Schulen oder der Produktion von Podcasts.

CampusRadio Luzern (CaRaLu) – Audiobeiträge auf einer Website

Ende Juni 2007 wurde www.caralu.ch aktiviert – ein MAZ-Multimedia-Projekt in Kooperation mit HSW Luzern und PHZ Luzern – und Beiträgen rund um «Studium und Leben in der Hochschulstadt Luzern» zum Hören, Sehen und Entdecken. Studentische Arbeitsproben, kurze Radiobeiträge, Texte, Bilder oder Videos werden an der Schweizer Journalistenschule MAZ schon seit längerem im Internet publiziert. Nun wurde eine weitere Idee umgesetzt. CaRaLu steht für «Campus Radio Luzern». Wie der Name andeutet, stehen Radiobeiträge im Zentrum – aufbereitet mit Texten, Zusatzinfos, Bildern und Web-Videos.

CaRaLu bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich in neuen Ausdrucksformen der Medienwelt zu üben und lebt von Ideen der Mitwirkenden: Sie berichten von den Freuden und Tücken ihres Studienalltags und stellen kritische Fragen zu Themen aus ihrem Umfeld. Vermittelt wird auch Interessantes aus dem Betrieb der Universität und der Fachhochschulen. Das Projekt ist offen – je nach Ausrichtung zukünftiger Kurse sind andere Schwerpunkte denkbar, es hat sogar Platz für Skurriles.

In das schon 2003 vom MAZ lancierte Ausbildungs- und Medienprojekt sind zwei weitere Bildungsinstitutionen involviert: Die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ Luzern) und die Hochschule Luzern, Wirtschaft (HSLU), vormals HSW. Die Schweizer Journalistenschule MAZ führt(e) deren Schwerpunktlehrgänge zu «Journalismus & Medien» durch (siehe S.8); ab Frühling 2008 führt das MAZ für die HSLU ein Modul durch, das explizit auf CaRaLu-Produktionen ausgerichtet ist. Beliefert wird CaRaLu ferner aus den Radio- und Multimedia-Modulen am MAZ – so geschehen im Mai und Juni 2007.

DEZA – Stages in den Ländern des Südens

Das Interesse an den MAZ/DEZA-Stages in Ländern des Südens und des Ostens ist nach wie vor gross. Erfreulicherweise interessierten sich wieder mehrere Bewerber für die Redaktionen in Südamerika, nachdem diese 2007 mangels Interessenten oder Sprachkenntnissen nicht besetzt werden konnten. In Südamerika ist anstelle von La Prensa in Nicaragua die Redaktion des El Heraldo in Honduras neue Destination, welche sich auf Anhieb bewährte. Nicht besetzt werden konnte die Redaktion in Russland. Das Echo aller Stagiaires ist sehr positiv. «Die Wochen in Bangladesh gehören zu den spannendsten, bereichernden meiner bisherigen journalistischen Tätigkeit,» schreibt Thomas Müller, der drei Monate beim Daily Star in Dacca arbeitete. Aber auch der Besuch diverser Projekte der DEZA in den Stageländern war für alle sehr eindrücklich. Ebenfalls unterwegs waren Sarah Jäggi bei El Heraldo in Honduras, Céline Kohlprath bei Radio Kledu in Mali und Andrea Tognina bei El Comercio in Ecuador. Kurzfristig wurde eine weitere englischsprachige Destination geschaffen. Seit Januar 08 arbeitet Stefan von Below bei Viet Nam News in Hanoi. Die Stages werden von der DEZA durchgeführt und vom MAZ organisiert und begleitet.



STUDIENGÄNGE, KURSANGEBOT

Die Diplomausbildung Journalismus, DAJ

Rolf Wespe, Studienleiter

Abschluss der Ausbildung

2007 haben 33 JournalistInnen die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden. Zwei Teilnehmer müssen die Prüfung wiederholen. Praktisch alle AbsolventInnen haben eine Stelle im Journalismus gefunden.

Aufnahmeprüfung

46 Frauen und Männer haben die Aufnahmeprüfung trotz nochmals strengerer Korrekturen bestanden und werden die Diplomausbildung Journalismus 2008 -2010 beginnen. Sie hatten unter anderem einen Schauplatz über die Arbeiten im Gotthardbasis-Tunnel In Amsteg (Uri) zu schreiben. Die besten Arbeiten sind auf der MAZ-Homepage publiziert (www.maz.ch/aktuell/news/301.asp).

Neue Kurse

Zwei neue Kurse im Rahmen der Diplomausbildung dokumentieren, dass das MAZ sein Angebot laufend neuen Ansprüchen und Themen anpasst.

Konsumentenjournalismus: Tests, Preisvergleiche, Ratgeber- und Tipprubriken boomen – fast in jedem Ressort. «Konsumentenjournalismus» ist Journalismus mit Nutzwert. Er berichtet nicht nur, sondern kritisiert und zeigt Lösungen auf. Die Teilnehmenden lernen, diesen Ansatz auch in ihrem Medium und Ressort umzusetzen sowie kompetent und anwaltschaftlich zu berichten, präzise und fair zu recherchieren, sachlich und unterhaltend zu präsentieren.

Themen finden: Wie finden wir originelle und relevante Themen? Auf zwei Arten: Mit Instinkt und mit System. Wir üben im Alltag Augen und Ohren offen zu halten – und kommen so instinktiv auf überraschende Ideen. Mit System durchkämmen wir Leserbriefseiten und die Agenden der kommenden Ereignisse. Aus der Fülle filtern wir heraus, was journalistisch von Interesse ist. Wir machen aus trockenen Terminen spannende Geschichten.

Der Bereich Fernsehen

Die wichtigste Neuerung: die Zusammenarbeit mit der Fernsehakademie Mitteldeutschland (FAM). Für das Seminar «VJ für EinsteigerInnen – drehen, schneiden, texten» reisten 5 Bachelor-Studenten an, die in Leipzig zum Kameramann ausgebildet werden. Mit den MAZ-Studierenden der Diplomausbildung bildeten sie Teams und realisierten Magazinbeiträge, die zuvor in der Redaktionskonferenz besprochen worden waren. Zwischendurch gaben die beiden MAZ-Dozenten Oliver Schröder und Bernd Merkel den jeweils nötigen theoretischen Überblick zu allen wichtigen Aufgaben und Abläufen, die die Arbeit der VJ ausmachen. Weil stets ein Kameraprofi vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stand, kamen alle Studierenden (die meisten hatten nie zuvor mit dem Medium Fernsehen zu tun gehabt) mit brauchbaren und attraktiven Bildern ans MAZ zurück.

Die Situation der TV-Aus- und -Weiterbildung im allgemeinen: Auch 2007 war ein Jahr, in dem so mancher Kurs auf der Kippe stand, weil sich nicht genügend Teilnehmende gefunden hatten. Zu hoffen ist, dass sich mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) einiges ändert. Denn wenn das Bakom die Konzessionen erteilt hat und somit bestimmte Sender in den Genuss von Gebührgeldern kommen, dann sind diese Sender auch verpflichtet, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren. Das MAZ hat auf diese Situation aktuell reagiert und noch vor Jahresende einen Flyer für die TV-Stationen konzipiert. Wichtiges Ziel dieses Flyers ist es, auf die Möglichkeit von Inhouse-Trainings hinzuweisen. Mit solch massgeschneiderten Angeboten kann jede Redaktion und jeder Sender von individuellen «Ausbildungs-Paketen» profitieren.

Von den Studierenden der Diplomausbildung Journalismus (DAJ) 2006–2008 kommen zwei vom Fernsehen, vom Jahrgang 2007–2009 eine; und unter den jungen JournalistInnen, die die Aufnahmeprüfung DAJ 2008–2010 bestanden haben, sind vier vom Fernsehen.

Bewährt hat sich einmal mehr, dass die Diplom-Studierenden aus dem Bereich Fernsehen bei unserem Partner SRG die Grundlagen des VJ-Handwerks lernen: Dabei verbringen sie 10 Tage beim Schweizer Fernsehen, in denen die Studierenden sowohl die Praxis proben als auch das notwendige Mass an Theorie und Reflexionsfähigkeit erlernen.

Schwerpunkt Multimedia

Im Jahr 2007 haben wir das Multimedia-Angebot stark ausgebaut. In vier neuen Multimedia-Kursen werden die «MAZ»ler mit Online-Praxis vertraut gemacht. Die AbsolventInnen werden darauf vorbereitet, dass sie ihre Diplomarbeit auf MAZ-Homepage publizieren können. Alle JournalistInnen werden dazu einen Beitrag in einem andern Medium liefern. Print-JournalistInnen werden ein Video oder eine akustische Interview-Sequenz aufs Netz bringen. Beim Multimedia-Ausbau kam auch die technische Infrastruktur des MAZ an die Grenzen. Sie musste aufgestockt werden. Das MAZ kaufte mehr Videokameras und richtete einen zusätzlichen Wireless-lan-Anschluss ein.

Wie stark sind die zukünftigen JournalistInnen mit dem Internet und seinen zahlreichen Anwendungen vertraut? Ein Viertel hat gute Vorkenntnisse und ein Viertel gar keine. Das ergab eine Umfrage zu Beginn der Ausbildung. 70 Prozent der AbsolventInnen besitzen einen eigenen Laptop. 30 Prozent haben – noch – keinen.

Die Absolvierenden der Diplomausbildung Journalismus 2005 – 2007:

Christian Albisser, Radio Pilatus; Dominique Angehrn, St. Galler Nachrichten; Rahel Brunner, Thalwiler Anzeiger; Zegna Dosch, Radio Rumantscha; Michael Ehrler, Aargauer Zeitung; Simon Eppenberger, Tages-Anzeiger; Rahel Escher, Rhone Zeitung; Kathrin Fahrni, Thurgauer Zeitung; Günter Fröhle, Falter Verlag Wien; Stefanie Gass, Volksstimme; Sergio Guetg, Radio Rumantsch; Isabella Gyr, Schweizer Familie; Tobias Habegger, Berner Zeitung; Graziella Hartmann, Aargauer Zeitung; Raphael Hegglin, Aargauer Zeitung; David Herter, Andelfinger Zeitung; Andy Hochstrasser, Radio Pilatus; Karin Hügli, Fenster zum Sonntag; Anna Imfeld, Nachrichtenagentur AP; Hans-Christoph Inniger, Redaktion Dialog; Christoph Iten, B&B Endemol; Jonas Montani, Walliser Bote; Caspar Reimer, Baslerstab; Mathias Rellstab, Schweizer Eisenbahn-Revue; Valentin Schmed, Radio Rumantsch, Nicole Stocker, Coopzeitung; Ricardo Tarli, Bieler Tagblatt; Christina Varveris, Solothurner Zeitung; Simone Walther, Radio Freiburg; Claudia Weibel, Radio Top; Eva Wirth, 20 Minuten Luzern; Jeanne Woodtli, Framix TV- u. Videoproduktion; Yvonne Zurbrügg, Jungfrau Zeitung.

Der Studiengang Master of Arts in Journalism, MAJ

Bernd Merkel, Studienleiter

Der erste Master-Studiengang am MAZ (2006 – 2008) ging im Herbst ins vierte Trimester – und zeitgleich startete der zweite (2007 – 2009) in Hamburg. Ein Novum, denn die «Vorgänger» des neuen «Master» waren ausschliesslich im zwei-Jahres-Turnus gelaufen: Der neue fing erst an, wenn der alte abgeschlossen war.

Die Kooperation mit der Hamburg Media School (HMS) und dem Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaften der Universität Hamburg hat sich bewährt – auch wenn in der alltäglichen Arbeit noch manches daran erinnert, dass wir es mit Pilotstudiengängen zu tun haben. Die Zusammenarbeit mit dem Team der HMS ist trotzdem fruchtbar und macht Spass. Was noch nicht rund läuft, wird gemeinsam angepackt und auf den Weg gebracht. Die Kooperation macht es möglich, dass das MAZ einen Studiengang anbieten kann, der mit einem international anerkannten und zur Dissertation berechtigenden Titel abschliesst.

Studiengang 2006 – 2008

Das zweite und dritte Trimester (HMS und Uni Hamburg rechnen in Trimestern) verbrachten die Schweizer Studierenden noch mit den deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen in Hamburg. Das anschliessende dreimonatige Praktikum absolvierten sie dann in Redaktionen in der Schweiz: Tages-Anzeiger, NZZ, Sonntags-Zeitung, zwei Mal Schweizer Radio DRS (Regionaljournal Innerschweiz, Redaktion Reise...), Schweizer Fernsehen (Tagesschau) und die beiden Ressorts «Wissen» im Tages-Anzeiger sowie in der Sonntags-Zeitung.

Die Rückmeldungen der Mentorinnen und Mentoren nach diesem Volontariat waren durchs Band sehr gut bis gut. Eine Studentin entschied sich in der Hälfte ihres Praktikums, bei einer Berliner TV-Produktionsgesellschaft zu arbeiten. Dort bot man ihr eine Festanstellung, die sie annahm. Somit schied sie nach dem dritten Trimester aus dem Studiengang aus. Die anderen Studierenden packten ihre Koffer und zogen von der Alster, wieder in die Schweiz, denn das zweite Studienjahr ist am MAZ in Luzern. In diese Zeit fiel auch die Wahl der neuen Studienleiterin der HMS: Anja Würzberg trat die Stelle Anfang November an. Bei ihrem ersten Besuch am MAZ wurde rasch deutlich, dass sich ihr Anspruch an Qualitätsjournalismus und die dafür erforderliche Ausbildung mit dem des MAZ aufs Beste deckt.

Für das MAZ brachte das Anfang Oktober beginnende vierte Trimester gewichtige Neuerungen. Da das Curriculum auch zu Beginn des zweiten Studienjahres noch immer medienwissenschaftliche Seminare vorschreibt, dozierten am MAZ so viel Wissenschaftler wie noch nie. Die Prüfungsordnung sieht für die meisten dieser Seminare zudem Modulprüfungen vor. Zwar sind noch nicht alle Prüfungen korrigiert, doch schon jetzt zeichnet sich ab: Die Schweizer Studierenden knüpfen an ihre hervorragenden Leistungen an, die sie bereits im ersten Jahr in Hamburg gezeigt hatten.

Eine Erkenntnis der Prüfungen war aber auch: Künftig werden wir nicht mehr so viele schriftliche Hausarbeiten als Prüfungsform wählen. Denn sonst bleibt beim voll gepackten Curriculum den Studierenden zu wenig Luft für Ferien während der Weihnachtszeit und zwischen den Jahren. Weitere Erkenntnis: Für manche Seminare – etwa «Neue Medien» – braucht es zusätzliche Infrastruktur. Oder neue Software: so setzt das Seminar «Methodenpraktikum/Fallstudien» ein Datenerhebungsprogramm voraus, das zwar an Universitäten Standard ist, am MAZ bislang jedoch nie gebraucht wurde. Vielleicht können wir künftig auch in dem Punkt noch mehr von unserem Partner HMS profitieren, denn dort sind die Programme seit längerem installiert.

Studiengang 2007 – 2009

9 Studierende gingen Anfang Oktober ins erste Trimester. Sie hatten sich zuvor im mehrstufigen Aufnahmeverfahren mit Online-Test und am Assessmenttag bewähren müssen. Auf jene, die aufgenommen wurden, warteten dann die für ein Auslandsstudium üblichen Formalitäten: An- und Abmeldungen, Immatrikulationsbescheinigung, Wohnungssuche etc. Zum Studienstart am 1.10. war alles unter Dach und Fach – nicht zuletzt Dank Unterstützung durch die HMS.

Mit den 16 deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen bilden die 9 nun in Hamburg eine Klasse von insgesamt 25 Studierenden. Eine solche Klassengrösse setzt voraus, dass manche Seminare zweigleisig geführt werden. Das stellt die Studienleitung an der Hamburg Media School vor logistische Herausforderungen. Die wurden bislang gut bewältigt, denn die Rückmeldungen zum ersten Trimester (Oktober bis Dezember) waren positiv. Zwar gab es kritische Anmerkungen, doch die betrafen vor allem Details zu Verfahrensfragen. Geht es aber ums Wesentliche, dann überwiegen klar die guten Eindrücke: Die Schweizer Studierenden bewerten den Unterricht als spannend und herausfordernd, die Dozierenden als kompetent und auf hohem Niveau. Die Studierenden profitieren von der internationalen Ausrichtung des Studiengangs und der Medienstadt Hamburg mit ihren renommierten Verlagen und Medienhäusern, von denen viele den Studiengang mittragen. Sie haben die Chance auf Kurzpraktika in eben jenen Verlagen. Und Besuche bei Spiegel und Gruner+Jahr (um nur zwei zu nennen) gehören zu den Highlights während der ersten Trimester.

Allerdings zeichnete sich auch im neuen Studiengang kurz vor Weihnachten ab: Nach den zahlreichen Prüfungen kamen die Weihnachtsferien gerade recht... Allerdings galt es zuvor noch, die Bewerbungs-Dossiers für das dreimonatige Praktikum im Sommer 2008 abzuschicken. Wenn dieser Jahresbericht gedruckt vorliegt, wird in den meisten Fällen entschieden sein, wer im Sommer 08 in welcher Redaktion arbeiten kann.

Nach wie vor können wir in einigen Redaktionen auf einen festen Praktikumsplatz bauen. Die verantwortlichen Redaktorinnen und Redaktoren nehmen die zusätzliche Arbeit auf sich in der Überzeugung, dass sich die Investition auszahlt und die künftigen Journalistinnen und Journalisten qualitätvolle Arbeit leisten und ihre Rolle stets von neuem kritisch hinterfragen. Ohne das Engagement dieser Mentorinnen und Mentoren käme für das MAZ die Suche nach geeigneten Praktika einer Sisyphos-Arbeit gleich.

Studiengang Bildredaktion 2005 – 2007

Studienleiterin Nicole Aeby

Die 7 Absolvierenden des 3. Studiengangs Bildredaktion konnten trotz schwierigem Stellenmarkt alle beruflich Fuss fassen. Sie arbeiten heute als Bildreaktoren bei heute, Keystone, Sonntagsblick, Tages-Anzeiger, St. Galler Tagblatt, Das Magazin und Bethlehem Mission Immensee. Einige Studierende konnten auch Praktika bei illustrierten Zeitschriften im Ausland wie Mare in Berlin und Geo in New York absolvieren und sind mittlerweile bei Time Magazine in Hong Kong sowie bei der Agentur Laif in Köln unter Vertrag.

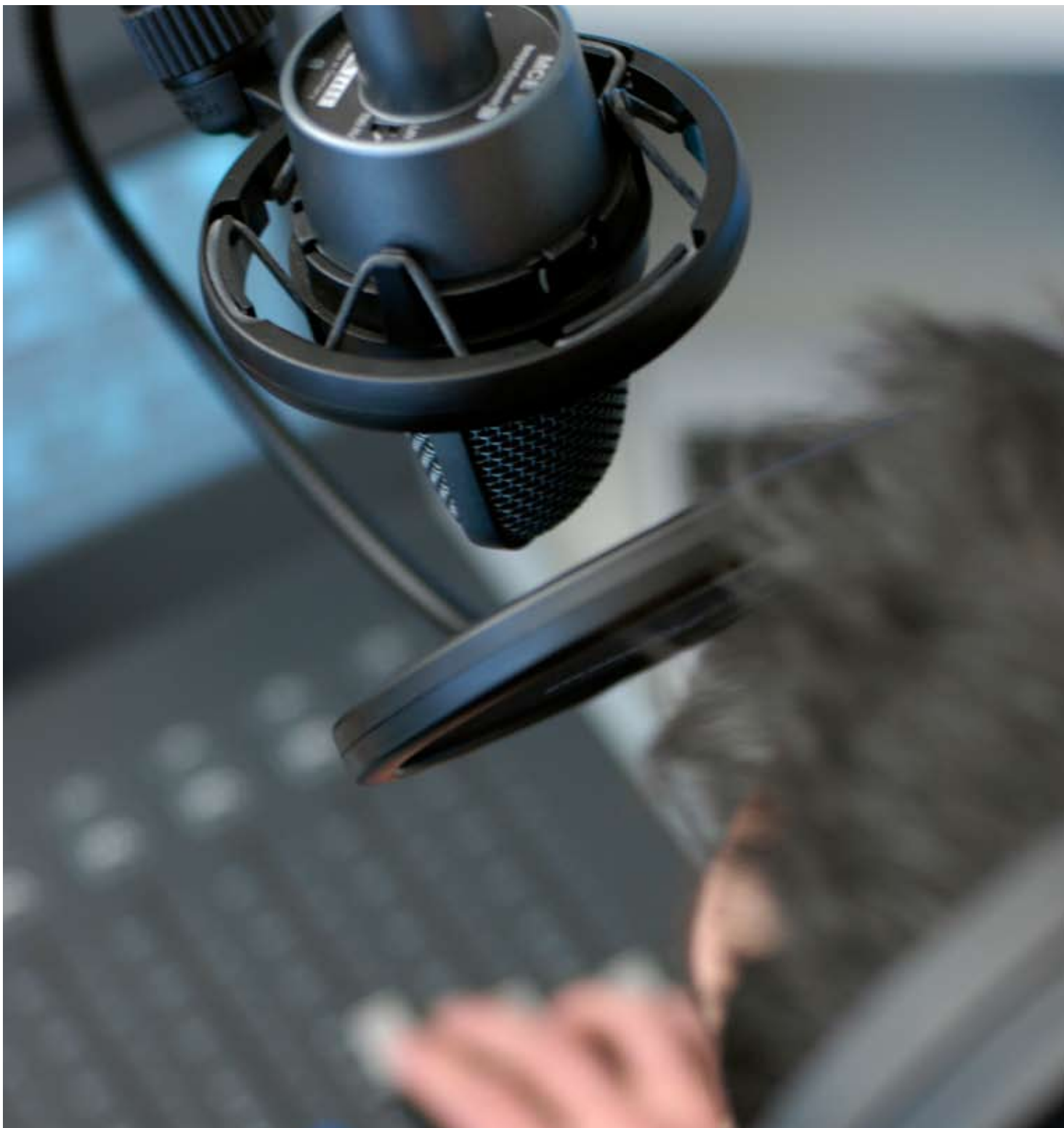
Die Diplomfeier wurde erstmals zusammen mit den Absolvierenden der Diplomausbildung Journalismus durchgeführt. Dank der tollen Zusammenarbeit mit Keystone konnten die angehenden BildredaktorInnen im Rahmen ihrer Diplomarbeit die erste Ausgabe des Keystone Magazines «best picture» redaktionell betreuen.

Studiengang Pressefotografie 2007 – 2009

Studienleiterin Nicole Aeby

Das Jahr 2007 wurde im Fotobereich durch den 4. Studiengang Pressefotografie geprägt. Die 13 Teilnehmenden sind im April 2007 gestartet und haben sich gleich mächtig ins Zeug gelegt. In 8 Wochen konzipierten und produzierten die FotografInnen den Bildteil des Magazins Umwelt vom Bundesamt für Umwelt zum Thema «Stadt und Agglomeration». Es folgten Aufträge vom Medienmagazin (Radio Beromünster) und des Strassenmagazins Surprise (Obdachlosen Fussball-WM). Die wöchentlichen Soiree-Veranstaltungen garantierten auch in diesem Jahr den Bezug zum aktuellen Geschehen.

Mit den Ausstellungen «Heimatverlust» von Meinrad Schade und von «Cervelats und Stars – Prominenz in der Schweiz» von Andri Pol wurde am MAZ die Fotografie noch weiter verankert und gefeiert.



DAS MAZ-MEDIENFORUM

Reto Schlatter, Studienleiter

Im dritten vollen Betriebsjahr des Medienforums – der Weiterbildungsabteilung des MAZ – nahmen die Aktivitäten und damit auch die Zahl der Kurse weiter zu. Der Leadership-Kurs für Mitglieder von Chefredaktionen fand zum dritten Mal statt – er hat sich damit etabliert. Angeregt wurde dieser Lehrgang, der 10 Tage dauert und sich über rund 10 Monate erstreckt, von der Konferenz der Chefredaktoren. Sie ist auch Partner dieses Angebotes. Die Themenvielfalt ist gross und das Programm entsprechend dicht: Führungslehre, Auftrittskompetenz, Verlags- und Redaktionsmarketing, Rechtsfragen, Teamentwicklung, Konfliktmanagement und anderes.

Ebenso konnten wir einen Lehrgang im Redaktionsmanagement durchführen. Im Vergleich zu früheren Kursen haben wir ihn leicht umgebaut. Neue Dozenten vermittelten Themen wie Projektmanagement, Arbeitstechnik, Zeitmanagement oder Teamentwicklung. Das Redaktionsmanagement ist vor allem für jene Medienschaffende gedacht, die Teams leiten oder unmittelbar davor stehen, eine Führungsaufgabe zu übernehmen.

Das Medienforum bietet einerseits Führungskurse an, andererseits aber auch Kurse zu einzelnen journalistischen Formen und Themen. Ein neuer Kurs entspricht offenbar einem Bedürfnis von Redaktionen: «Die Kunst der Reduktion». Darin zeigen die Dozierenden, welche Wirkung eine dichte und präzise Sprache auf Leserinnen und Leser hat. Wer nach frischen Ideen in den Redaktionen suchte, besuchte den Kurs Kreativität. Und in einem weiteren Kurs – Jobcoaching – widmeten sich die Teilnehmer ihrer beruflichen Laufbahn und entwi-

ckelten Entwürfe für ihre Zukunft. «Fordern und fördern» lautete der Titel eines neuen Führungskurses. Darin geht es um die Frage, wie sehr Führungskräfte ihren Mitarbeitenden Vorgaben machen sollen und wie sehr sie diese in die Verantwortung einbinden können.

Zum Medienforum gehören auch die beiden Lehrgänge Wissenschaftsjournalismus (20 Präsenztage) und Infografik (11 Präsenztage). Letzterer fand 2007 zum ersten Mal statt.

Als dritter Pfeiler neben Management- und journalistischen Vertiefungskursen bietet das Medienforum für Redaktionen Inhouse-Angebote nach Mass. Verschiedene Redaktionen haben von dieser Dienstleistung Gebrauch gemacht, um ihr Team in einem bestimmten Thema zu schulen. Dazu gehören die Zürcher Landzeitung, die Freiburger Nachrichten, Tages-Anzeiger, Berner Zeitung, Bieler Tagblatt, Radio Grischa und andere. Die MAZ-Dozenten vermitteln vor Ort Themen wie «Titel setzen», «Recherche», «Storytelling», «Umgang mit dem Bild», «Storydesign» – oder richten sich nach den Wünschen der Redaktionen.

KOMPAKTKURSE / NDK FACHJOURNALISMUS

Barbara Stöckli, Studienleiterin

Die Fachkurse Lokaljournalismus und Radiojournalismus heissen neu Kompaktkurse. Der Rückgang der Anmeldungen aufgrund der unsicheren Lage auf dem Medienmarkt veranlasste uns, die beiden Kurse zu kürzen und kompakter zu gestalten. Diese Strategie erwies sich als richtig. Ebenfalls bewährt hat sich, in den Kursen Fach- und Lokaljournalismus den Unterricht auf Freitag und Samstag zu legen (vorher Donnerstag und Freitag).

Nachdiplomkurs FH Fachjournalismus

Es ging Schlag auf Schlag: Im Juni schrieben die Teilnehmenden des NDK Fachjournalismus 2006/2007 ihre Schlussprüfungen und erhielten Ende August die Zertifikate der Hochschule Luzern und des MAZ überreicht. Im September startete bereits der Jahrgang 2007/2008. Die Auswertung des Kurses 2006/2007 bestätigte die Richtigkeit der Anpassungen und Optimierungen im Kurs. Neuerungen wie die Module Redaktionsmanagement und Experte/Laienkommunikation wurden als sehr praxistauglich bewertet. Fazit des Schlussfeedbacks: «Wir sind auf dem richtigen Weg». Im September startete eine neue, motivierte Gruppe von 13 Teilnehmenden, die im besten Sinn als «bunte Truppe» bezeichnet werden darf, da darin die ganze Breite der Fachzeitschriften-Landschaft vertreten ist. Die Redaktoren und Journalistinnen kommen aus den Bereichen Schiessen, Logistik, Gesundheit, Tourismus, Energie/Unwelt, Kirche, Musik, Landwirtschaft, Gastronomie, Gaylife.

Die Absolvierenden:

Wanda Bühler, homegate AG; Barbara Fischer, AZ Medien Gruppe; Mathis Füssler, Mathis Füssler Gestaltung; Annemarie Kummer Wyss, Institut für Schule und Heterogenität (ISH) PHZ Luzern; Rolf Matter, Schweizerischer Obstverband SOV; Denise Muchenberger, Baslerstab (MAZ-Zertifikat); Manuel Ott, AdNovum Informatik AG; Anja Thomas, Die Schweizerische Post; Barbara Tresch, Swisscom IT Services AG; Annette von Kieckebusch-Gück

Kompaktkurs Lokaljournalismus

Der Kompaktkurs Lokaljournalismus läuft neu über 13 Tage innerhalb von 3 Monaten. Neu ist auch der Samstag Kurstag, so dass die Teilnehmenden nur während eines Wochentages auf ihren Redaktionen abwesend sind. Diese Neuerungen haben sich bewährt. In-ner kürzester Zeit meldeten sich 24 Interessierte, so dass wir den Kurs – zeitlich leicht versetzt – doppelt führen konnten. Im Mittelpunkt steht das journalistische Handwerk.

Die Absolvierenden:

Nora Bader, Dietschi AG, Oltener TB; Marianne Baltisberger, Tessiner Zeitung; Christian Berner, Surseer Woche; Alain Bopp, Stiftung Märtpplatz (nicht abgeschlossen); Andrea Diamante-von Siebenthal, Anzeiger von Saanen; Guido Gallati, Die Region; Malini Gloor, Winterthurer Zeitung; David Schlatter, Basellandschaftliche Zeitung; Stefan Spirig, Bote der Urschweiz; Harry Tresch, Urner Wochenblatt; Alice Manon Uhr, Zofinger Tagblatt; Loris Vernarelli, Basellandschaftliche Zeitung; Hannes Währer, Anzeiger der Stadt Kloten; Nadja Widmer, Basler Zeitung; Michael Anderegg, Zehnder Medien; Roland Gnos, Neuer Urner Zeitung; Brigitte Jeckelmann, Bieler Tagblatt; Dominik Kamber, Nachrichten für das Limmattal; Daniel Kaspar, Neue Oltner Zeitung; Mona Neidhart, Stadtblatt Winterthur; Martin Rüfenacht, d'Region; Christian Saggese, Schaffhauser Bock; Doris Süess, St. Galler Bauer; Claudia Weingart, Luzerner Rundschau.

Kompaktkurs Radiojournalismus

18 Teilnehmende wollten in den 7-tägigen Kompaktkurs Radiojournalismus – so viele wie noch nie. Da die praktische Arbeit, die Möglichkeit auszuprobieren und Feedbacks im Kurs zentral und wichtig sind, haben wir die Gruppe geteilt und den Kurs doppelt geführt. Um den Teilnehmenden ein möglichst breites Fundament zu geben, wurde das Modul Moderation wieder eingeführt. Auffallend war, dass die Teilnehmenden aus sehr vielen verschiedenen Radiostationen stammten.

Die Absolvierenden:

Christen Jörg, Capital FM; Sonja Daun, Radio Rottu Oberwallis AG; Franziska Engelhardt, SF Schweizer Fernsehen; Adrian Feubli; Benjamin Herzog, Basler Zeitung; Julia Hoch, Radio Ri; Petra Imsand, Radio Rottu; Helen Iten, Radio Central; Sandro Meli, Capital FM; Sarah Perincioli, Radio Canal 3; Mirjam Rebmann, Radio Freiburg/Fribourg; Michael Reusser, Radio Canal 3; Natalie Rusterholz, Radio Central; Ruth Salzmann, ERF Schweiz; Andrea Soltermann, Radio Rottu Oberwallis AG; Adrian Strazza, power_up Radio Stiftung Kinderdorf Pestalozzi; Manuel Sturdy, Radio Rottu Oberwallis; Mario Sturny, Radio Freiburg/Fribourg.

Die Einstiegskurse

Die Einstiegskurse haben noch einmal eine Korrektur erfahren, da sich das Splitten des 5-tägigen Kurses in «Einblick in die journalistische Praxis» und «Einblick ins journalistische Schreiben» nicht bewährt hat. Ersteres war nicht gefragt, so dass wir nur den Teil «Einblick ins journalistische Schreiben» anbieten. Das scheint zu funktionieren. Die Kurse waren gut belegt (auch Freitag und Samstag).

Die Absolvierenden:

Jenny Ackeret; Marco Arn; Gabriele Goth; Anja Hoffmann; Michael Indermühle; Ruth Kälin-Zimmermann; Peggy Kleist; Jürgen Pöppel; Manuela Schnell; Reto Stauffacher; Lotti Winzeler; Elmar Wozilka; Brigitte Baumeler; Sonja Baumgartner; Otmar Gächter; Reto Koller; Hildegard Muri; Patricia Pfister; Barbara Roelli; Alexandra Sladek; Danja Spring; Yvonne Steiner.

DIE ABTEILUNG KOMMUNIKATION

Heiner Käppeli, Studienleiter

CAS-Studiengang Rhetorik und Moderation erfolgreich gestartet

Das MAZ führte 2007 in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) den ersten CAS-Studiengang Rhetorik und Moderation mit Erfolg durch. Das Konzept bewährte sich auf Anhieb. 13 Teilnehmende – Führungskräfte, Kommunikationsfachleute und ein Redaktionsleiter – professionalisierten ihren Auftritt und verbesserten ihre Gesprächskompetenz. Der CAS-Studiengang dauerte 22 Tage, verteilt auf 11 Module. Der Studiengang ist auch Teil des MAS Business Communications der HWZ.

Folgende Teilnehmende absolvierten den Pilotstudiengang mit Erfolg:

Dominik Adam, Finanzverwaltung des Kantons Bern; Hermann Anthamatten, Hochschule Wallis; Arnulf Biedermann, Kraftwerk Schaffhausen AG; Sonja Döbeli Stirnemann, MAZ – Die Schweizer Journalistenschule; Irène Herbst, STO Pharmawerbung AG; Michele Imobersteg, Decatron AG; Kurt Krummenacher, Zoebeli Communications, Bern; Regula Mosberger, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz; Linda Schopper, Andreas Messerli AG, Zürich; Edgar Schuler, Tamedia AG; Ruth Irene Schwander, Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS; Katharina Serafimova, Ernst Basler+Partner AG; Christian Zurfluh, Zürcher Kantonalbank.

CAS-Studiengang Professionelle Medienarbeit

Im Juni 2007 schlossen 18 Teilnehmende den CAS-Studiengang Professionelle Medienarbeit ab. Seit fünf Jahren wird dieser Studiengang als Kooperationsangebot mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) und dem Schweizerischen PR-Institut (SPRI) angeboten.

22 Referentinnen und Referenten aus der Medien- und Kommunikationspraxis vermittelten praxisbezogenes Medienwissen und Medienhandwerk. Kompetentes Auftreten vor Mikrofon und Kamera, medienwirksames Texten, Informationskonzepte entwickeln, Issue Management, Organisation einer Kommunikationsabteilung und massenmediale Kampagnen waren einige der behandelten Themen.

Folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Studiengang mit Erfolg ab:

Marc Andrey, PostFinance; Markus Clerc, Luzern; Sandra Ehrensperger, KPMG AG; Rebeca Garcia, UBS AG; Mario Gsell, eXpresso; Simone Jeanne Isermann, Credit Suisse AG; Doris Krummenacher, AND consulting; Thomas Lüthi, Helsana Versicherungen AG; Erich Maag, Stadtpolizei Zürich; Philipp Nessier, UBS AG; Martina Peter Bitschnau, EMPA, Materials Science & Technology; Dominique Eva Rast, WWF Schweiz; Priska Sameli, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH; Roland Schuler, Pro Natura; Madeleine Steiger, BBT Bundesamt für Berufsbildung u. Technologie; Sandra

Streit-Dick, Bern; Reto Trottmann, Schutz & Rettung Zürich; Mirjam Würsch-Geiger, Grün Stadt Zürich.

Anfang September 2007 startete ein weiterer CAS-Studiengang Professionelle Medienarbeit mit 18 Teilnehmenden. Nach 10 Jahren übergab Heiner Käppeli im Sommer die Leitung dieses Studiengangs an Simon Kopp.

Medientrainings

2007 konnte das MAZ die Zahl der Medientrainings gegenüber dem Vorjahr verdoppeln. Insgesamt wurden 70 Einzel- und Gruppentrainings durchgeführt. Gründe für die erfreuliche Steigerung waren neben der guten Konjunkturlage vermehrte Marketinganstrengungen und der weitere personelle Ausbau in der Abteilung Kommunikation. Anfang 2007 begann Oliver Schroeder, Diplomjournalist, ehemals TV-Moderator und TV-Programmleiter in Deutschland, mit einem Teilzeitpensum als Studienleiter Medientraining am MAZ.

Um den vielfältigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, wurden weitere neue Angebote entwickelt. Dazu gehören der «Last-Minute Medien-Check-up» oder «Fit für Medienanfragen? – Die neue Testformel».

Kompaktseminare Abteilung Kommunikation

Auch bei den Kompaktseminaren konnte die Teilnehmerfrequenz 2007 weiter erhöht werden. Insgesamt fanden 35 Kompaktseminare statt. Im Vorjahr waren es 25 Seminare. Neu im Programm waren 2007 unter anderem: «Schreiben für Web und Intranet», das doppelt geführt werden musste, sowie «Corporate Blogging», das in Kooperation mit Marcel Bernet Public Relations angeboten wurde. Im Rahmen dieser Kooperation beteiligte sich das MAZ auch an einer Forschungsarbeit über den Einsatz von Web 2.0 in Schweizer Unternehmen und Organisationen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aussenauftritte und Publikationen des MAZ-Teams 2007:

Sylvia Egli von Matt

- _ Vizepräsidentin des European Journalists Training Association EJTA
- _ Mitglied des Departements Bildung des Verbands Schweizer Presse
- _ Stiftungsrätin des Schweizerischen Public Relations Instituts
- _ Beirätin des Centers for Communications der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- _ Mitherausgeberin der Zeitschrift «Schweizer Journalist»
- _ Vorstandsmitglied TQM Forum Schweiz
- _ Beirätin der Gruppe Potenzial Gymnasium
- _ Juryarbeit bei:
 - _ BZ-Preis für Lokaljournalismus
 - _ European Newspaper Award
 - _ Prix Media der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften
 - _ Facts – Studentenpreis
 - _ Medienpreis SRG SSR idée suisse Zentralschweiz
- _ Diverse Referate, Blattkritiken, Podiumsleitungen, Laudationes in Medienunternehmen, Schulen, Service-Clubs, Vereinen und Verbänden
- _ Diverse Publikationen, vor allem zur Entwicklung des Journalismus und zur bildungspolitischen Positionierung der Journalismusausbildung, u.a. in message, NZZ, Schweizer Journalist

Heiner Käppeli

- _ Fachstelle Verwaltungsbildung Zentralschweiz: 3 Kommunikationstrainings
- _ Kantonsspital Luzern:
 - _ 5 Kommunikationstrainings
- _ Unabhängige Beschwerde Instanz, UBI: 6 Sitzungen

Nicole Aeby

- _ Teilnahme an der Eröffnung der für World Press Photo kuratierten Ausstellung: Africa = HOT! (Resultat des 10-tägigen Workshops in Addis Abeba für Afrikanische Fotografen vom August 2006). Teilnahme an den Awards Days in Amsterdam
- _ Kuration der Fotografiebeilage des Kulturmagazins Luzern zum Thema Reportage- und Pressefotografie am MAZ
- _ Expertin an der F+F Schule in Zürich. Beurteilung der Diplomarbeiten der Abschlussklasse Fotografie
- _ Teilnehmerin am Podium «Reportagen wie und warum?» mit den Fotokünstlern Gian Reto Gredig, Goran Galic und Michael von Graffenried (organisiert vom Kunstbulletin)
- _ Führungen durch die World Press Photo Ausstellung, Papiersaal, Sihlcity Zürich, im Auftrag von Keystone
- _ Diverse Agentur-, Redaktions- und Museumsbesuche mit den Teilnehmenden der beiden Studiengänge
- _ Bildredaktion und Pressefotografie wie für Das Magazin, remote.ch, NZZ, Musée de l'Elysée in Lausanne, Agentur Keystone, Sonntagsblick Magazin, Museum für Kommunikation Bern
- _ Internationale Kontakte pflegen am Fotojournalismusfestival Visa Pour l'Image in Perpignan

Frank Hänecke

- _ Internationale Tagung Crossmedia Storytelling, Mechelen, B (Teilnahme, Guestspeaker); Teilnahme an der Konferenz «Multimedia – Best Practice» der EJTA
- _ Tagung «Medienarbeit 2.0», Zürich; newsaktuell
- _ Hochschule für Wirtschaft, Luzern: Betreuung von Diplomarbeiten zu Themen wie: «Citizen Journalism und die Schweizer Medien – Die Leser-Reporter auf dem Vormarsch», «Journalismus 2.0 - Wie verändert sich das Berufsbild von Journalisten durch Online-Medien?», «Journalistische Multimedia-Ausbildung: Eine Bedarfsanalyse für die Schweiz», «Mediennutzung von Studierenden am MAZ – der Schweizer Journalistenschule»
- _ Zürcher Hochschule Winterthur, IAM: Experte bei div. Diplomarbeiten
- _ Kurse und Coachings zu «Texten fürs Web»

Simon Kopp

- _ HSW, Luzern, Forensik II: Medienarbeit in der Strafunteruchung und vor Gericht (Medientraining)
- _ Tourismus und Medien: Medientraining für Tourismusfachleute aus der Schweiz
- _ Medien und Schulen: Thementagung Schulleiterinnen und Schulleiter, Kanton Zürich
- _ Konzeptionelle Medienarbeit im Verwaltungsrat: Inputreferat VR-Management – Weiterbildung für Verwaltungsräte
- _ Krisenkommunikation: Autorenbeitrag für WEKA-Verlag
- _ Moderation: Streitgespräch Tele1 zum Thema «Ein neues Lokalfernsehen für die Zentralschweiz»
- _ Medienarbeit für Blaulichtorganisationen: Inputreferate für Rettungsdienste und Feuerwehr
- _ Parteipolitische Medienarbeit aktuell: Inputreferate für Parteien

Bernd Merkel

- _ Tagung Harmonisierung der Journalistenausbildung in der Schweiz
- _ Moderation internationale Konferenz MAZ/ Universität Lugano: «Islam and Western Media»
- _ Workshop «glanz & gloria», SF
- _ Diverse Moderations-Coachings SF
- _ ETH Alumni, Präsentation MAZ
- _ Dozent am Ergänzungsschwerpunkt ESP Rhetorik und Medien der HSW, Luzern
- _ Diverse Medientrainings mit SUVA sowie mit anderen Kunden
- _ Verlegerkongress, Weblog
- _ EJTA-Vorstandssitzung
- _ Jury-Mitglied Ostschweizer Medienpreis, diverse Sitzungen

Reto Schlatter

- _ Schulung in Redaktionen:
- _ Zürcher Unterländer: Texte besser verkaufen
- _ Zürcher Landzeitung: Titel, Lead, Legende
- _ Berner Zeitung: Kommentar
- _ Freiburger Nachrichten: Interview
- _ Tages-Anzeiger: Storytelling
- _ Schweizer Bauer: Kreative Sprache, Interview, Titelsda: Kaderretraite
- _ Sanatrend: Interview
- _ Mediacademy: Training für Journalisten im Pharmabereich
- _ ZIKA: Medientraining für angehende Presseoffiziere und militärische Untersuchungsrichter
- _ Diverse Medientrainings

Oliver Schroeder

- _ HFH Zürich: «Professionell Auftreten vor Publikum»
- _ HSA Luzern: Einzeltrainings Medientraining/ Präsentationstraining
- _ Moderationstraining Chefredaktor Print
- _ Medientraining Vorstand Bank
- _ Medienberatung/ Medientraining politischer Mandatsträger
- _ Medien-Coaching: «Internationale Video-Rede» für ein Unternehmen vor einem Umstrukturierungsprozess
- _ Deutschland: Kommunikationstraining für Referenten im Gesundheitswesen
- _ Deutschland: Ausbildung Fernsehjournalismus
- _ Jurymitglied Landesmedienanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg

Barbara Stöckli

- _ Teilnahme an der Tagung des Deutschen Fachjournalistenverbandes
- _ Teilnahme am Tag der Fach- und Spezialpresse

Rolf Wespe

- _ Publizistisches Institut der Uni Zürich, Weiterbildung Wissenschaftskommunikation – Medientraining
- _ Publizistisches Institut der Uni Zürich, Politische Kommunikation in der Verwaltung – Medientraining
- _ KBZ Luzern Institut für Weiterbildung, eidgenössische PR-Fachmann/ PR Fachfrau – Medientraining
- _ Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) – Medientraining

MARKETING

2007 haben wir die Marketingaktivitäten verstärkt, die Website kontinuierlich ausgebaut und verbessert. Herzlichen Dank allen Verlagen, die das MAZ so tatkräftig mit «Füllerinseraten» unterstützen.

Website weiter attraktiviert

Die Website wurde mit der Rubrik «Jobbörse» noch attraktiver. Stellenanbieter und Stellensuchende im Journalismus können neu kostenlos und sehr pragmatisch ihre Angebote ausschreiben.

Auf die erhöhte Nachfrage nach Medientrainings haben wir mit dem Ausbau der Informationen auf dem Web reagiert. So sind die Angebote der Abteilung Kommunikation neu ausführlicher dokumentiert.

Seminarprogramm Abteilung Kommunikation

In Zusammenarbeit mit unserer Kommunikationsagentur KSK in Bern haben wir die Seminarbroschüre für die Abteilung Kommunikation überarbeitet. Die einzelnen Angebote werden übersichtlicher vorgestellt. Durch die Formatanpassung auf neu A4 wurde mehr Raum geschaffen, damit die Angebote grosszügiger präsentiert werden können. Beim Versand haben wir ebenfalls neue Wege beschritten und erstmals Adressen dazugekauft.

Um die Investitionen im Bereich Medientrainings optimal vermarkten zu können, haben wir gleichzeitig eine eigene Broschüre für die Medientrainings hergestellt.

FINANZEN

Insbesondere dank der guten Konjunktur konnte ein Gewinn von CHF 58'900 erwirtschaftet werden. Der Umsatz stieg in fast allen Sparten kräftig an.

Den Master of Journalism führten wir zum ersten mal parallel durch. Das erste Jahr dieses zweijährigen Studiengangs verbringen die Studierenden in Hamburg, das zweite am MAZ in Luzern.

Positiv wirkte sich auch die leichte Zunahme der Studierenden in der Diplomausbildung aus. Kostendeckend konnte der Studiengang Pressefotografie durchgeführt werden. Dieser Anstieg der Studierendenzahlen führte ebenfalls zu höheren Schulgeldzahlungen der Kantone, da pro Studierenden abgerechnet wird.

Im Gegensatz zum letzten Jahr erfreuten sich die kürzeren Lehrgänge mit Zertifikatsabschlüssen hoher Beliebtheit. So konnte der Umsatz in dieser Sparte um 30 % erhöht werden.

Vielleicht als Gegengewicht mussten wir leider eine Reduktion der Gäste bei unseren Seminaren verzeichnen. Hier, wie auch beim kurzen Einstiegskurs in den Journalismus, schlossen wir mit einem Umsatzminus ab.

Ein kräftiges Umsatzwachstum von über 80 % konnten wir dagegen in der Abteilung Kommunikation verbuchen. Alle Angebote konnten zulegen. So wuchs der Umsatz bei den Medientrainings besonders kräftig, jedoch auch die neuen Angebote CAS Rhetorik und Moderation halfen mit zu diesem erfreulichen Resultat.

Die Kooperationen haben etwas an Bedeutung verloren. Das wichtige Kooperationsprodukt, jenes mit der Hochschule Luzern Wirtschaft ist per Sommer 2007 ausgelaufen. Grund dafür ist der Entscheid der HSW, den Studiengang inhaltlich neu und damit weniger auf Journalismus auszurichten.

Dankbar waren wir über die Erhöhung des Bakom-Beitrages. So konnten wir die kostenintensiven, aber heute unerlässlichen Multimedia-Kurse ausbauen.

Auf der Kostenseite trugen folgende Optimierungen zur Gewinnsteigerung bei: Wir setzten insbesondere bei den Medientrainings vermehrt auf eigene Trainer. Und die Raumkosten sind bedeutend tiefer als letztes Jahr, da im Vergleich bis Juni 2006 die Villa Krämerstein noch zubuche schlug. Diese Entlastung auf der Kostenseite erlaubte uns, die restlichen Umbaukosten in die neuen Räumlichkeiten an der Murbacherstrasse voll abzuschreiben.

Leider war das Börsenumfeld 2007 bedeutend schwieriger als ein Jahr zuvor. Die Rendite betrug nur noch rund 2%. Dies war mit ein Grund, das Annuitätsdarlehen bei der Pensionskasse der Stadt Luzern zurückzuzahlen. Diese Rückzahlung erfolgte über das Stiftungskapital.

Das gute Ergebnis ermöglichte die Bildung von Rückstellungen für die Entwicklung neuer Projekte und Angebote. So müssen Konzepte erarbeitet werden, um die langfristige Finanzierung sicherstellen zu können. Durch die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen werden die MAZ-Studiengänge ab 2009/2010 nicht mehr durch kantonale Schulgelder unterstützt. 2007 waren dies CHF 481'000. Daher wird das MAZ trotz erfreulichem Jahresabschluss weiterhin auf externe Unterstützung angewiesen sein.

Wir danken allen, die uns 2007 unterstützt haben – den Studierenden, Stiftern und Gremien, Medien- und Wirtschaftsunternehmen, dem Bakom für finanzielle Beiträge, für Füllerinserate und für wohlwollende Voten in der Öffentlichkeit.

Herzlichen Dank allen Gönnern und Donatoren. Sie sind im Anhang aufgeführt.





DER AUSBLICK DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATES, IWAN RICKENBACHER «UNVERWECHSELBARES» MAZ

Einmalig, unverwechselbar zu sein, kann eine ausserordentlich gute Stellung im Markt bedeuten. Das MAZ ist als Institution im Ausbildungsbereich ziemlich eigenständig. Das MAZ untersteht nicht den Bedingungen des Berufsbildungsgesetzes, ist nicht Fachhochschule, nicht Teil komplexer Regelwerke, was bedeutet, dass Stiftungsrat und Schulleitung rasch auf neue Bedürfnisse an die Aus- und Fortbildung von Medienschaffenden reagieren können.

Die Arbeitswelt der Medienschaffenden gibt dem Konzept MAZ Recht, die Anmeldungen bewegen sich in Rekordhöhe und die Absolventinnen und Absolventen finden hervorragende Aufnahme im Arbeitsmarkt. Und die Kantone, soweit sie in gegenseitige Schulabkommen eingebunden sind, haben das MAZ trotz seiner Eigenständigkeit über Beiträge an die Ausbildungskosten unterstützt.

Nun wird die Bildungslandschaft reglementierter, uniformer auch. Wer, wie das MAZ, nicht ganz in die neue Bildungslandschaft zwischen Berufsschulen, Fachschulen und Fachhochschulen passt, kann die bisherigen Ansprüche auf Beiträge an die Studienkosten in der Grundausbildung der Medienschaffenden verlieren. In zwei, drei Jahren laufen die bestehenden Verträge zwischen den Kantonen aus, die es ermöglichten, Beiträge in der Grössenordnung von 500'000 Franken einzufordern und damit die Studiengebühren für die Studierenden in akzeptablen Grenzen zu halten.

Dies beschäftigt den Stiftungsrat, den Leitenden Ausschuss des Stiftungsrates, die Schulleitung. Die Aufgabe besteht darin, das MAZ in der künftigen Bildungslandschaft zu vernetzen, ohne die Flexibilität aufzugeben, welche es der Schweizer Journalistenschule bis anhin erlaubt hat, die Bildungsangebote entlang der sich verändernden Ansprüche der Medienwelt schnell und praxisrelevant zu entwickeln.

Erfreulich ist festzustellen, wie viel Goodwill das MAZ in den Bildungsdirektionen und bei deren Bildungsverantwortlichen in Zürich, in Bern, in Luzern und anderswo erfährt, wenn es darum geht, zukunftsfähige Lösungen zu finden. Diese zeichnen sich in Kooperationsmodellen mit Fachhochschulen und anderen staatlich anerkannten Bildungsinstitutionen ab, die sich aus der Partnerschaft mit dem MAZ ihrerseits versprechen, neue Erfahrungsfelder zu erschliessen.

Wir im MAZ möchten unverwechselbar bleiben, vorab im Praxiswert der Dienstleistungen für unsere Absolventinnen und Absolventen und deren Arbeitgeber. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die anspruchsvollen Ziele im Gespräch mit unseren Partnern verwirklichen werden.

ORGANE

Stiftungsrat

Präsident

Iwan Rickenbacher, Schwyz

Mitglieder

Rudolf Bächtold, CHP (Austritt November 2007)

Catherine Duttweiler, CR-Konferenz

Daniel Eckmann, SRG SSR idée suisse

Christian Engelhart, comedia

(Austritt November 2007)

Josefa Haas, CHP

Matthias Hagemann, CHP

Anne-Regula Keller, impressum

Beny Kiser, SRG SSR idée suisse

Oliver Kuhn, SSM (seit Januar 2007)

Gerhard Lob, comedia (seit November 2007)

Karl Lüönd, Zürich

Jean-Luc Mauron, Ringier, CHP (seit November 2007)

Karin Pauleweit, Kanton Luzern

Peter Scheurer, Vertreter Privatradios

Bernhard Sutter, impressum

Marek Szer, impressum

Niklaus Zeier, Stadt Luzern

Franz A. Zölch, Doz. Vertreter

Geschäftsführender Ausschuss der Stiftung

Leitung

Iwan Rickenbacher, Schwyz

Mitglieder

Rudolf Bächtold, CHP (Austritt November 2007)

Daniel Eckmann, SRG SSR idée suisse

Haas Josefa, CHP (seit Juni 2007)

Karl Lüönd, Zürich

Programmkommission

Leitung

Sylvia Egli von Matt, MAZ

Mitglieder

Gabriela Brönimann, SR DRS

Alberto Chollet, SRG SSR idée suisse

Ursula Fraefel, Thurgauer Zeitung

Wolfgang Frei, NZZ

Stefan Künzli, Aargauer Zeitung AG

Bernard Maissen, Radio e Televisiun Rumantscha

Sandra Manca, Tamedia

Médard Meier, Zürich

Elisabeth Michel-Alder

Hardy Ruoss, SR DRS

Toni Zwyrssig, SF DRS

Wirtschaftsbeirat

Leitung

Thomas Sutter, Schweiz. Bankiervereinigung

Mitglieder

Monika Dunant, Credit Suisse Group

Cyril Meier, Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ

Stefania Misteli, Valora Management AG

Daniel Mollet, Die Schweizerische Post

Christoph Ottiger, Schweizerisches Public

Relations Institut SPRI

Felix Räber, Novartis International AG

Alfred Rauchenstein, HSLU Hochschule Luzern, Wirtschaft

Rolf Schmid, Aarau, VSE – Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen (seit 1. März 2007)

Margrit Thüler, Schweizerischer Versicherungsverband

Joachim Tillessen, Coop

Michael Willi, UBS AG

Vorstand MAZ-Alumni-Verein

Co-Präsidium

Michael Fichter, Ringier AG, Blick

(Austritt Mai 2007)

Monika Zumbrunn, SR DRS (Austritt Mai 2007)

Isabella Gyr, Head TeamManagement, BrainStore Ltd.

(seit Mai 2007)

Raphael Hegglin, Oerlikon Journalisten AG

(seit Mai 2007)

Mitglieder

Simon Eppenberger, Tages-Anzeiger (seit Mai 2007)

Anna Imfeld, Nachrichtenagentur AP (seit Mai 2007)

Ursula Meisser, freischaffende Pressefotografin

(Austritt Mai 2007)

Christof Moser, Weltwoche (Austritt Mai 2007)

Renata Schmid, Zuger Presse (Austritt Mai 2007)

Kai-Gunnar Sievert, VBS (Austritt Mai 2007)

Barbara Stöckli, MAZ

MAZ-Team

Sylvia Egli von Matt, Direktorin

Heiner Käppeli, Studienleiter, Mitglied der

Geschäftsleitung

Sonja Döbeli Stirnemann, Leiterin Administration,

Finanzen, Marketing, Mitglied der Geschäftsleitung

Nicole Aeby, Studienleiterin

Frank Hänecke, Studienleiter

Simon Kopp, Studienleiter

Bernd Merkel, Studienleiter

Reto Schlatter, Studienleiter

Oliver Schroeder, Studienleiter (seit Januar 2007)

Barbara Stöckli, Studienleiterin

Rolf Wespe, Studienleiter

Isabelle Gabriel, Assistentin Marketing,

Kursadministration

Dani Glur, Kursadministration

Gabriela Murer, Assistentin GL, -Kooperationen,

-Marketing, Kursadministration

Martina Schymura, Kursadministration

Danja Spring, Kursadministration

Theres Huser, Buchhaltung

Simona Da Luca, Praktikantin/Kursadministration

(seit August 2007)

Willy Hediger, Technik

Christoph Bieri, Technik

Martha Vogel, Bibliothek

Nayana Fernando, Hausdienst



DAS MAZ DANKT SEINEN DOZENTINNEN UND DOZENTEN 2007

- | | |
|---|--|
| <p>Aeby Nicole, MAZ
 Allenspach Flavien, Scribble Media
 Alpstätig Marianne, Coach und Organisationsentwicklerin
 Aregger Jost, Bakom
 Auf der Maur Jost, NZZ am Sonntag
 Bähler Regula, Rechtsanwältin
 Balmer Elsbeth, SR DRS
 Bauer Manuel, Agentur Focus
 Berchtold Hugo, Neue Luzerner Zeitung
 Bergkraut Eric, Journalist, Dokumentar-Filmer, Regisseur, Moderator
 Bernet Marcel, marcel bernet Public Relations
 Bertschi Peter, SR DRS
 Bieri Beat, SF Schweizer Fernsehen
 Bigi Hugo, Tamedia AG, Tele Züri
 Bischof Alois, freischaffender Journalist
 Blum Roger, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften
 Boos Susan, WochenZeitung
 Born Marius, TV- und Fotojournalist
 Bosshard Walter, Gemeindeverwaltung Horgen
 Brandenberger Peter, SR DRS
 Brauchbar Mathis, Advocacy AG
 Britschgi Hannes, Ringier TV
 Bühler Peter, Coaching, Teamentwicklung, Kommunikation
 Bürer Barbara, Schweizer Radio DRS und SF Schweizer Fernsehen
 Büttner Jean-Martin, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
 Camenisch Reto, freischaffender Fotograf
 Canonica Simon, Tamedia AG, Rechtsanwalt, Rechtskonsulent
 Caprez Andrea, Illustrator, Comiczeichner und Gamedesigner
 Carr Camilla, Media Consultant, Journalist, Baltimore, Maryland
 Cueni Philipp, Schweizer Syndikat Medienschaffender, gazette
 Degonda Lucia, freie Fotografin, Dozentin HGK Zürich
 Deicher Daniel, Stadt Luzern</p> | <p>Dietrich Andreas, Tamedia AG, Das Magazin
 Dietschi Klaffke Irène, Journalistin und Autorin
 Drechsler Nicolas, Radio Basilisk
 Dreier Joseph, Infografiker und Koordinator Schweiz der SND
 Dunant Monika, Credit Suisse
 Egli von Matt Sylvia, MAZ
 Eigenmann Honegger Dominique, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
 Eugster Nik, Espace Media Groupe, Radio Capital FM
 Färber Marco, NZZ Standpunkte
 Fischlin Franz, SF Schweizer Fernsehen
 Flechtner Thomas, Landschafts- und Architekturfotograf
 Folkver Per, photo editor-in-chief Politiken, Kopenhagen
 Franziscus Andri, SF Schweizer Fernsehen
 Freimüller Pierre, appunto communications
 Frey Odette, Schweizer Radio DRS
 Frischknecht Jürg, freischaffender Journalist
 Fuchs Hanns, freischaffender Journalist
 Gasche Urs P., Wissenschaftsjournalist und Publizist BR
 Gerhard Romy, HR net
 Glaus Bruno, G&P Praxisgemeinschaft
 Glogger Beat, Wissenschaftsjournalist und Autor
 Gräf Amelie, Journalistin, Schreibkunst für Journalisten u. Autoren, Hamburg
 Greising Franziska, Schriftstellerin
 Grenacher Christoph, Berater
 Grossenbacher Armin, Bundesamt für Statistik
 Gschwend Hanspeter, SR DRS
 Gurtner Max W., SRG SSR idée suisse Generaldirektion
 Haas Theres, Trainerin, Coach
 Haas Josefa, Medieninstitut des Verbandes Schweizer Presse
 Haller Michael, Universität Leipzig
 Hänecke Frank, MAZ
 Hänggi Alexandra, Journalistin BR
 Hänggi Caspers Marcel, WOZ Die Wochenzeitung
 Hanhart Sandra, Tamedia AG, Rechtskonsulentin</p> |
|---|--|

Hartmann Nik, Medienmacher
Hasler Ludwig, Weltwoche-Autor, Hochschuldozent f. Philosophie, Publizist
Häusermann Jürg, Universität Tübingen
Häusler Eduard, Schweizer Agrarmedien GmbH
Hebeisen Jürg, SPEAK GmbH
Hofer Bruno, ONE TO ONE Bruno Hofer AG
Hotz Karl, Schaffhauser Nachrichten
Ineichen Markus, Hochschule Luzern - Wirtschaft
Jäggi Hardy, news aktuell schweiz
Jeanneret Roland, SR DRS
Jecker Urs, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz
Jehle Cornelius, SF Schweizer Fernsehen
Jörg Petra, Rochester-Bern Executive MBA
Jubin Marie, Basler Zeitung Medien, BaZ online
Käppeli Heiner, MAZ
Kazis Cornelia, SR DRS, NZZ
Keller Christoph, SR DRS 2
Keller Thomas, consultio gmbh
Klein Peter, Journalist und Medientrainer
Kobelt Jodok, Multimediajournalist, Webkonzepter
Koch Erwin, Journalist und Schriftsteller
Köchli Yvonne-Denise, Xanthippe Verlag
Kohler Dieter, SR DRS
Kopp Barbara, Bürogemeinschaft KraftWerk 1
Kopp Simon, MAZ
Kösters Winfried, SDA
Kropf Thomas, SR DRS
Kübler Susanne, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
Küng Ruedi, SR DRS
La Roche Emanuel, ehem. Ausbildungsleiter Tages-Anzeiger
Ladner Andreas, Universität Bern
Lampert Marie, Journalistin, Psychologin u. Trainerin, Springe (DE)
Latzel Marc, freischaffender Fotograf
Lehmann Marc, SR DRS
Lehner Michael, SF Schweizer Fernsehen
Leuthard Urs, SF Schweizer Fernsehen
Lieberherr Iwan, SDA
Linden Peter, Journalist u. Autor, München
Lukesch Steffen, SF Schweizer Fernsehen
Lukesch Barbara, Presseladen
Lüönd Karl, Journalist und Autor
Mächler-Raymann Beatrice, b.m-r-fotografen
Mahnig Emil, Zeitlupe
Maissen Bernard, SDA
Makowsky Arno, Süddeutsche Zeitung, München
Mätzler Felix, Ausbilder und Kommunikationstrainer
Mayr von Baldegg Rudolf, Rechtsanwalt und Medienexperte
Meier Andreas, freier Reuters-Fotograf, Zürich
Meier Cyril, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
Meier Christoph G., UBS AG
Meier Jörg, AZ Medien Gruppe, Aargauer Zeitung
Mensch Christian, Basler Zeitung Medien, Basler Zeitung
Merkel Bernd, MAZ
Meyer Jens-Uwe, Trainer u. Berater von Radiostationen, Leipzig
Michel-Alder Elisabeth, Unternehmensberaterin
Mika Bascha, TAZ Die Tageszeitung, Berlin
Moser Milena, Schriftstellerin

Müller Michael, UBS AG
Müller Karin, SR DRS
Muscionico Daniele, Neue Zürcher Zeitung NZZ
Mutter Bettina, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
Neugebauer Eva, Blattmacherin, Produzentin
Niederhauser Martin, Medientrainer und Coach
Nieth Dani, Kommunikationstrainer und Moderator
Nievergelt Gery, Jobindex Media AG, Der Arbeitsmarkt
Nikisch Vanessa, SF Schweizer Fernsehen
Nordmann Koni, Verlag KONTRAST
Olonetzky Nadine, Verlag KONTRAST
Peer Martin, Verlag KONTRAST
Perrin Daniel, IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW
Peter Barbara, Trainerin für Auftrittskompetenz u. Kommunikation
Petrick Imke K., Sprechtrainerin, Berlin
Planzer-Gunz Silvia, Schauspielerin
Porter Alex, Zaubratelier
Puth Denise, selbstständige Beraterin, Coach, Supervisorin und Trainerin
Räber Felix, Novartis International AG
Ragaz Stefan, Neue Luzerner Zeitung
Ramseier Jürg, freischaffender Fotograf
Rauchisen Alfred, Hochschule Luzern - Wirtschaft
Rehsche Guntram, Vorsorge- und Anlageberatung
Reye Barbara, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
Righi Maude, PR-Manager
Riniker Paul, SF Schweizer Fernsehen
Rohr Patrick, Patrick Rohr Kommunikation GmbH
Roth Marianne, Organisations- und Unternehmensberaterin
Ruoff Hans, Deutsche Presse-Agentur, Berlin
Ruoss Hardy, SR DRS
Schaub Ursula, Organisations- und Teamentwicklung
Schlatte Reto, MAZ
Schmid Robert, Medientrainer, SR DRS
Schneider Ruth, Neue Luzerner Zeitung
Scholz Christian, freischaffender Autor und Fotograf
Schroeder Oliver, MAZ
Schuler Matthias, freier Tontechniker und Fachjournalist
Schürmann Ruth, visuelle Gestalterin, Dozentin HGK
Schweingruber Klaus, Geschäftsinhaber, Unternehmensberater
Selg Casper, SR DRS
Senn Martin A., NZZ am Sonntag
Sidler Alois, Kommunikationsberater, Inhaber dualis Kommunikation
Siegenthaler Urs, Fotograf und Dozent HGK Zürich
Spieler Martin, HandelsZeitung
Spielmann Thomas, Psychologe FSP
Stämpfli Regula, Politologin und Autorin, Brüssel
Steim Daniel, Denon Publizistik AG
Stephenson Lesley, Schriftstellerin und Rhetorik-Trainerin
Stöckli Barbara, MAZ
Stolzmann Uwe, freischaffender Radio- und Printjournalist
Strech Heiko, freischaffender Journalist und Regisseur
Stricker Bernhard, freier Fachjournalist
Stucki Frederik, Publizist & Coach strategy.fm
Suter Daniel, Tamedia AG, Tages-Anzeiger
Sutter Thomas, Schweizerische Bankiervereinigung

Szöllösy Gaby, Schweizer Radio DRS
Teuwsen Peer, Weltwoche Verlags AG
Thurnherr Erik, Texetera GmbH
Tonini Christoph, Tamedia AG, Finanzen
Torriani Mario, Schweizer Radio DRS
Traber Claudine, SSM Schweizer Syndicat Medienschaffender
Trinchan Philippe, Schweiz. Nationalfonds SNF
Valsecchi Flurina, Redaktion Sonntag
van Huisseling Mark, Die Weltwoche
Villa Marina, Kommunikationsberaterin, Journalistin
Vogel Yvonne, Schauspielerin, Sprechtrainerin
Voll Daniel, Schweizer Radio DRS
von Arx Daniel, Luzerner Kantonbank
von Rotz Markus, Neue Nidwaldner Zeitung
von Siebenthal Rolf, Bundesamt für Verkehr
Vontobel Beat, Radio Top
Waldvogel Stefan O., Bilanz
Walser Brigitt, SPEAK GmbH
Walther Christoph, Berater für strat. Redaktions- u. Unternehmensentwicklung, Journalist MBA FH
Wälty Peter, Tamedia AG, 20Minuten
Wanger Raoul, Interpublicum AG
Weidmann Markus, freischaffender Journalist
Wenger Karin, Neue Zürcher Zeitung NZZ
Wespe Rolf, MAZ
Wichmann Dominik, Die Süddeutsche Zeitung, München
Widmer Gisela, Autorin und Kolumnistin
Wyss Vinzenz, IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft ZHAW
Zawadzki Gabriela, Consultant Strategische Kommunikation und Unternehmensentwicklung
Zeller René, Farner Consulting AG
Zimmermann Jürg, Bundesamt für Statistik
Zölch Franz A., Zölch & Partner

Das MAZ dankt seinen Sponsoren

Akeret AG
Aargauer Zeitung AG
Basellandschaftliche Zeitung
Basler Zeitung Medien
Bote der Urschweiz
Coop, Basel
Migros Magazin
Finanz und Wirtschaft
Gossweiler AG
Liechtensteiner Vaterland
Neue Luzerner Zeitung
March Anzeiger/Höfner Volksblatt
Schaffhauser Nachrichten
Solothurner Zeitung
SRG SSR idée suisse
Südostschweiz
Tamedia AG, Zürich
Verband Schweizer Presse
Vogt-Schild/Habegger
Weltwoche
Werdenberger
Willisauer Bote
Ziegler Druck- und Verlags-AG
Zürichsee Presse

Cablecom GmbH, Zürich
Credit Suisse Group, Zürich
Die Post
Eichhof Brauerei, Luzern
KKL Luzern Management AG
Luzern Tourismus AG
Novartis International AG, Basel
Schweizerische Bankiervereinigung, Basel
Schweiz. Versicherungsverband, Zürich
UBS AG, Zürich
Valora Holding AG, Bern

Das MAZ dankt seinen Kunden

Die Teilnehmenden im Bereich Journalismus kamen aus folgenden Unternehmen und Institutionen:

ABB
AG für Wirtschaftspublikationen AWP
AK Vorarlberg
Akeret AG, Andelfinger Zeitung
Amt für Wirtschaft und Arbeit
Angestellte Schweiz VSAM
Appenzeller Medienhaus Schläpfer AG
Arbeiterkammer OÖ
AZ Medien Gruppe
Bäloise-Gruppe
Basellandschaftliche Zeitung AG
Basler & Hofmann
Basler Zeitung Medien
beagdruck
Berner Oberland Medien AG
Berner Zeitung AG
Bethlehem Mission Immensee
Betty Bossi Verlag AG
BKW FMB Energie AG
Bote der Urschweiz AG
Brunner AG
Buchdruckerei Wattwil AG
Buchs Medien AG
Bündner Kirchenbote/ evangelische Kirchenzeitung
Bystronic Laser AG
Capital FM
Coop Schweiz
Credit Suisse
CSS Versicherung
Der Bund Verlag AG
Der Landbote
Der MarktSpiegel GmbH
Die Folklore-Illustrierte der Schweiz
Die Grüne
Die Schweizerische Post
Dietschi AG, Oltner Tagblatt
Druckerei Flawil AG
ea Druck und Verlag AG, Einsiedler Anzeiger
EAWAG news
EBS-Electronic Business Solutions

Effingerhof AG
Energy Zürich Radio Z AG
ERF Schweiz
Erneuerbare Energien
Espace Media Groupe, Capital FM
Evangelisches Gemeinschaftswerk
SF Schweizer Fernsehen
FORNAT Forschungsstelle für
Fotoagentur Ex-Press
Fraz Frauenzeitung
Freiburger Nachrichten
getAbstract AG
Gossweiler Media AG, Jungfrau Zeitung
HandelsZeitung
Hochparterre AG
homegate AG
Institut für Spiraldynamik
Jean Frey AG
Jobindex Media AG, HR Today
Kirchenbote für den Kanton Zürich
KV Schweiz
Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID
Liechtensteiner Volksblatt
Liechtensteinischer Rundfunk LRF
Limmat Druck AG, Migros-Magazin
Lüdin AG, Basellandschaftliche Zeitung
Mathis Füssler / Gestaltung
MediaSec AG, Verlag
Medienpark
Neue Luzerner Zeitung AG
Novartis Pharma AG
Ostschweizer Tagblatt
Pfarrblatt der kath. Kirche des Kt. Zürich
pharmaSuisse, pharmaJournal
Pressebüro Kohlenberg
Pro Senectute Kanton Zürich
Publicitas AG
Radio 32 AG
Radio 3fach
Radio aktuell
Radio Basel 1 AG
Radio Basilisk Betriebs AG
Radio Canal 3 AG/SA

Radio Central
Radio DRS
Radio Emme AG
Radio Freiburg/Fribourg AG
Radio Grischa
Radio Munot Betriebs AG
Radio Ostschweiz AG
Radio Ri
Radio Rottu Oberwallis AG
Radio Sunshine AG
Radio Top
Radio Zürisee AG
Raiffeisen Schweiz
Redaktion «forum»
Redaktion Brückenbauer
Reformierte Medien
Regio Insider Verlag AG
reichimpuls
Riehener Zeitung
S Media Vision AG, VIVA Schweiz
Schaffhauser Fernsehen AG
Schaffhauser Nachrichten
Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu
Schweiz. Feuerwehr-Verband
Schweiz. Institut zur Förderung der Sicherheit
Schweiz. Nationalfonds SNF
Schweizer Agrarmedien GmbH
Schweizer Landtechnik
Schweizer Radio DRS
Schweizer Vogelschutz SVS
Schweizerische Bundesbahnen SBB
Schweizerische Teletext AG
Schweizerischer Drogistenverband
Schweizerischer Obstverband SOV
Schweizerischer Olympischer Verband
Schwengeler Verlag
SDA
SF Schweizer Fernsehen
Shed im Eisenwerk
Sicherheitsinstitut
SRG SSR idée suisse
Strassenmagazin Surprise GmbH
Stuttgarter Zeitung
Südostschweiz Presse AG
Südostschweiz Radio/TV AG
Suva
Swisscom AG
Swisscontent Corp.
swissinfo/SRI
Tamedia AG
TCS
Thurgauer Medien AG
Tiroler Tageszeitung GmbH
tpc tv productioncenter zürich ag
UBS AG
UFA Revue
Universität Zürich
Vaduzer Medienhaus AG
VBS
Verlag Handelszeitung
Verlag Spross AG
Vogt-Schild Medien AG
VPS Verlag

W. Gassmann AG
WBZ, Soziale Institution
WG Verlag & Lizenzen AG
Willisauer Bote
Winterthurer Zeitung AG
Zehnder Print AG Will, Neue Oberaargauer Zeitung
Ziegler Druck- und Verlags-AG, Der Landbote
Zuger Presse
Zürcher Kantonalbank
Zürcher Oberländer
Zürcher Unterland Medien AG

**Die Teilnehmenden der Seminare,
Trainings und CAS-Studiengänge kamen aus
folgenden Firmen und Institutionen:**

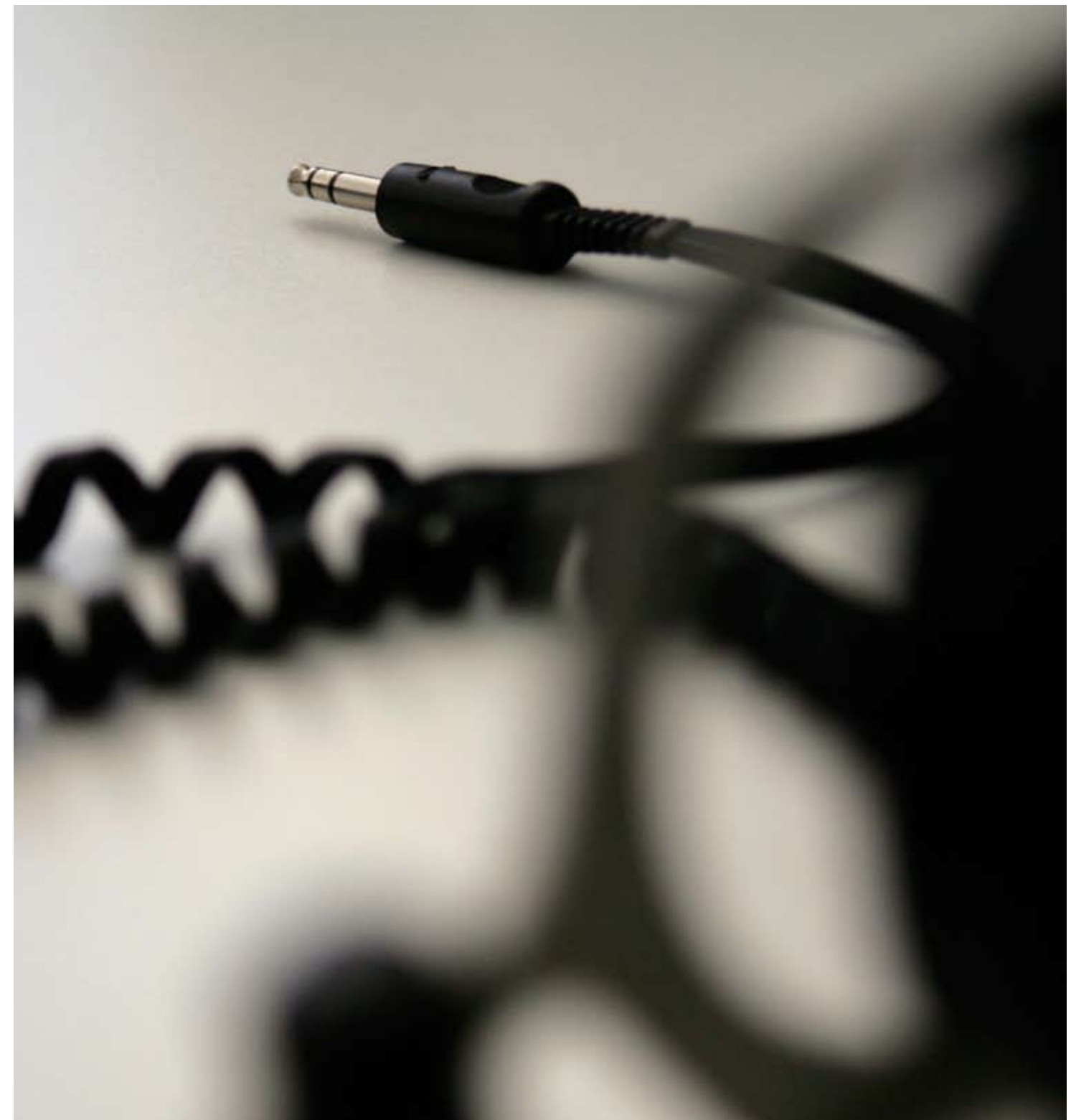
Aare-Tessin AG für Elektrizität
ABB Schweiz AG
Advocacy AG
Aids-Hilfe Schweiz
Allvisa
AMGEN Switzerland AG
Amt für Berufliche Vorsorge/Stiftungsaufsicht Solothurn
Amt für Information des Kantons Bern
AND consulting
Appenzellerland Tourismusmarketing AG
asa Vereinigung der Strassenverkehrsämter
ASIP - Schweiz. Pensionskassenverband
Ausgleichskasse/IV-Stelle Obwalden
Axp0 Holding AG
Bakom
Bäloise-Gruppe
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern
BBO Bank Brienz Oberhasli
Berner Fachhochschule
Bernischer Staatspersonalverband BSPV
Berufs- und Studienberatung
bfu
Bucher AG Langenthal
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Migration
Bundesamt für Statistik
Bundeskanzlei
Cardif Versicherungen
Caritas Schweiz
Clariden Leu AG
C-Matrix Group AG
Credit Suisse
Decatron AG
Denner AG
DEZA
Die Mobiliar
Die Schweizerische Post
Dow Europe GmbH
Dr. Schlegel Healthworld AG
Dresdner Bank (Schweiz) AG
DSM Nutritional Products AG
EAWAG
economiesuisse
Egger Kommunikation

Eidg. Alkoholverwaltung EAV
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Eidg. Personalamt EPA
EMPA
EnForce Communications GmbH
Erdgas Schweiz
Ernst Basler + Partner AG
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
Eskamedia AG
ETH Zürich
ETH-Bibliothek
Ev. Ref. Kirchgemeinde des Kantons Zug
EW Höfe AG
ewl energie wasser luzern
eXpresso
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Fachhochschule Zentralschweiz FHZ
Fachstelle UND
Fastenopfer
Ferring AG
Feuerwehr Meilen
FIBL Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Finanzdepartement des Kantons Schwyz
Finanzverwaltung des Kantons Bern
Forschungsanstalt Agroscope ACW
FROMARTE
Geberit International AG
Gemeindeverwaltung Feuerthalen
Gemeindeverwaltung Neuenkirch
Gemeindeverwaltung Root
Geographisches Institut der Uni ZH
Geschäftsstelle IVSK
Schweiz. Konferenz der Pädagogischen Hochschulen
SKPH
getAbstract AG
gfs.bern / Forschung für Politik, Kommunikation, Gesellschaft
GFT Technologies (Schweiz) AG
Greater Zurich Area AG
Greenpeace Schweiz
Grüne Kanton Bern
Helsana Versicherungen AG
Helvetas
Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH
Hiestand Schweiz AG
Hochschule für Technik Nordwestschweiz FHNW
Hochschule Luzern - Soziale Arbeit
Hochschule Luzern - Technik
Holcim (Schweiz) AG
HSW Hochschule Wädenswil
IBB Holding AG
INFORAMA
Institut für Wirtschaft und Ökologie der Universität SG
Interface Institut für Politikstudien
INTERTEAM
Ita Wegman Klinik
IVF HARTMANN AG
IV-Stelle Appenzell AR
IV-Stelle Appenzell AI
IV-Stelle Basel-Landschaft
IV-Stelle Basel-Stadt
IV-Stelle Bern
IV-Stelle des Kantons Aargau

IV-Stelle des Kantons Glarus
IV-Stelle des Kantons Solothurn
IV-Stelle des Kantons St. Gallen
IV-Stelle des Kantons Thurgau
IV-Stelle des Kantons Zug
IV-Stelle des Kt. Graubünden
IV-Stelle des Kt. Schaffhausen
IWB Industrielle Werke Basel
Jean Frey AG
Jung von Matt/Limmat AG
Kanton Aargau - Bildung, Kultur, Sport
Kantonspolizei Bern
Katholischer Mediendienst
Kernkraftwerk Gösgen Däniken AG
Klett und Balmer Verlag Zug
Klinik Schölssli AG
KPMG AG
Krebsliga Schweiz
Kuoni Reisen AG
Lenzerheide Tourismus
LGV Liechtensteiner Gasversorgung
LG Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz
LOBAG
Luzern Tourismus AG
maxon motor ag
MCH Messe Schweiz (Basel) AG
metaphor GmbH - organic solutions
Motorex AG Langenthal
Nagra
Natur- und Tierpark Goldau
Neue Luzerner Zeitung AG
Neue Zürcher Zeitung NZZ
NFS Klima (NCCR Climate) der Universität Bern
Novartis International AG
NZZ Online / E-Balance
Oberstufe Uster
Oberstufenschule Buchs/Dällikon/Regensdorf
ODLO International
Office AI du Canton de Fribourg
Office AI du canton de Neuchâtel
Office AI du Canton de Vaud
Office AI du canton du Jura
Office AI du canton du Valais
OMIDA AG
Pädagogische Hochschule Bern
Pädagogische Hochschule Zürich
Pensionskasse Alcan Schweiz
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Piar AG
Pilatus Aircraft Ltd
PINIOL AG
Polizeikommando Thurgau
PricewaterhouseCoopers
Primarschule Hausen am Albis
Primarschule Schönenberg
Pro Senectute Kanton Zürich
Radio 24
Radio Basel 1 AG
Radio e Televisiun Rumantscha RTR
Radio Rottu Oberwallis AG
RAV Emmen
RAV Luzern

RAV Pilatus
RAV Sursee
RAV Wolhusen
Rhätische Bahn AG
Rheumaliga Uri und Schwyz
Rheumaliga Zürich
Rosenfluh Media AG
Rütter + Partner
RVK
Salewa Sport AG
SBB Immobilien
Schule Neftenbach
Schulen Kanton Zürich
Schulpflege Bäretswil
Schutz & Rettung Zürich
Schwabe AG
Schweiz. Bauernverband
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde
Schweiz. Gesellschaft für Ernährung
Schweiz. Maler- u. Gipserunternehmer-Verband
Schweiz. Nationalfonds SNF
Schweiz. Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW
Schweiz. Versicherungsverband SVV
Schweizer Radio DRS
Schweizerischer Gewerbeverband SGV
Schweizerisches Rotes Kreuz
Sekundarschule Ebni
Sekundarschule Kreis Marthalen
SF Schweizer Fernsehen
sia Abrasives Industries AG
Siegfried Ltd
Siemens Schweiz AG
Skyguide
Sourcag AG
SP Schweiz
SRG SSR idée suisse
St. Claraspital AG
St.Gallen-Bodensee Tourismus
Staatskanzlei Obwalden
Staatssekretariat für Bildung und Forschung
Stadt Luzern
Städtische Werke Schaffhausen
Stadtpolizei Zürich
Stadtverwaltung Dietikon
Stadtwerk Winterthur
Steinauer Immobilien+ Verwaltungs AG
STO Pharmawerbung AG
Suchtprävention Zürich
Sulzer Vorsorgeeinrichtung
SUVA
Swisscard AG
Swisscom AG
TA-SWISS
tec21
Technische Betriebe Wil
Theodor Kocher Institut
UBS AG
Unilever Schweiz GmbH
Universität Fribourg
Universität Luzern
Universität St. Gallen
Universität und ETH Zürich
Universität Zürich

Universitätsspital Basel
Universitätsspital Zürich
Université de Lausanne
Urner Kantonalbank
Vaduzer Medienhaus AG
Valiant Holding
VBS
Verband der Schweiz. Gasindustrie VSG
Verein Region Bern VRB
Verkehrsbetriebe Luzern AG
Visana Services AG
Viva AG für Kommunikation
Volkswirtschaftsdirektion Kt. Zürich
Vollzugs- u. Bewährungsdienste des Kantons Luzern
VP Bank
VPS Verlag
Wincor Nixdorf AG
Winterthur Group
Wüest & Partner AG
Zentralschweiz. BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA
Zimmermann Technik AG
ZMS/PMA AG
Zoebeli Communications
ZüFAM / Fachstelle Prävention Alkohol und
Medikamente
Zuger Kantonsspital AG
Zuger Polizei
Zühlke Engineering AG
Zürcher Kantonalbank
Zurich Global



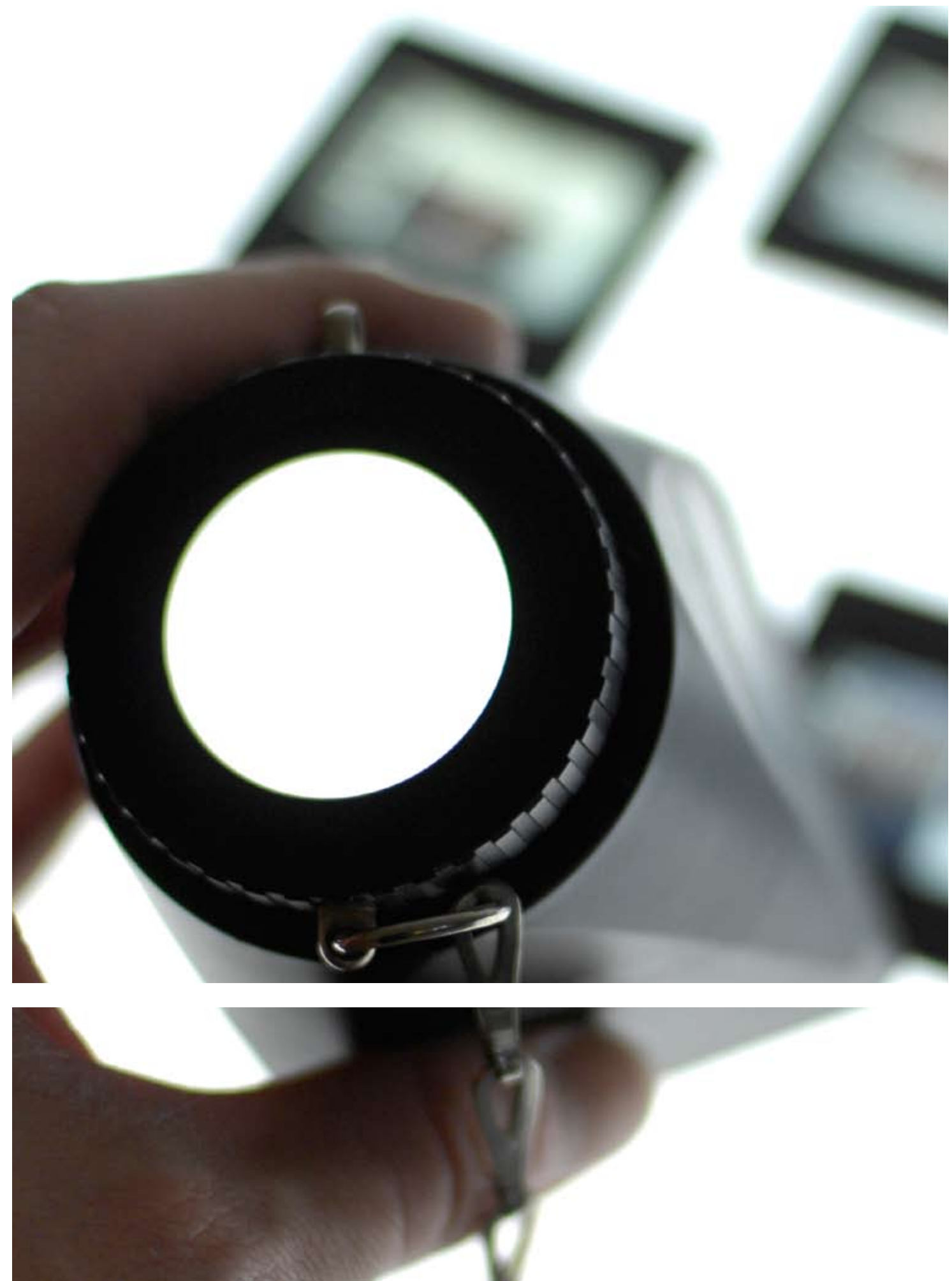


BILANZ

	per 31. 12. 2007		per 31. 12. 2006	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	2'129.00		1'599.95	
Bank, Post	271'965.71		432'417.31	
Debitoren	130'553.78		186'309.30	
Verrechnungssteuer	6'324.47		3'587.03	
Transitorische Aktiven	632.00		1'535.88	
Vorräte Bücher	4'319.60		6'219.60	
Technische Einrichtungen / EDV	90'000.00		113'000.00	
Mobilien	88'000.00		111'000.00	
Umbau Murbacherstr.	-		230'000.00	
Wertschriften	2'478'544.41		1'754'515.83	
Kreditoren		172'239.94		27'061.80
Reservefonds Sponsoring		-		-
Fonds für Studierende in Not		10'000.00		10'000.00
Transitorische Passiven		843'408.15		640'599.36
Stiftungskapital per 31.12.		1'674'810.94		1'902'200.39
Reserve Technik und Projekte		313'100.00		222'000.00
Gewinn per 31.12.2007		58'909.94		38'323.35
Gewinn per 31.12.2006				
	3'072'468.97	3'072'468.97	2'840'184.90	2'840'184.90

Nachweis Veränderung Stiftungskapital

Stiftungskapital per 1.1.	1'902'200.39	1'798'255.12
Gewinnvortrag	38'323.35	18'121.27
Einlage Stiftungskapital (Fundraising)	10'000.00	85'824.00
Rückzahlung Annuitätsschuld Pensionskasse	-275'712.80	-
Stiftungskapital per 31.12.	1'674'810.94	1'902'200.39

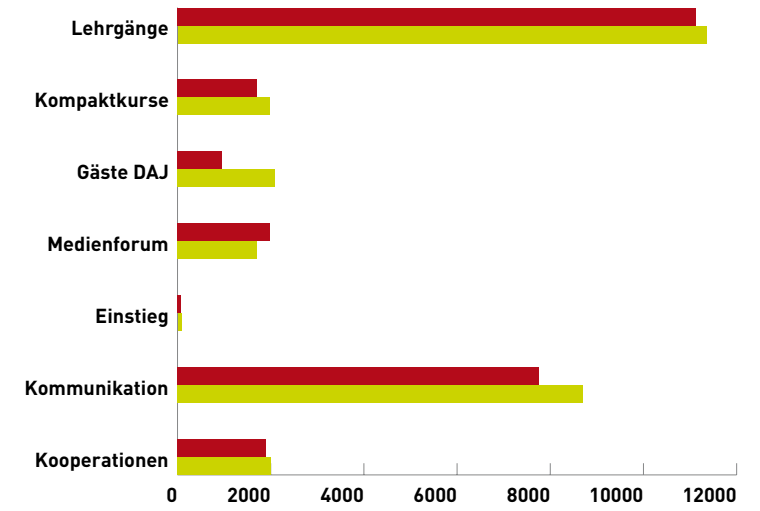


AUFWAND

	2007	2006
Honorare/Spesen	1'483'728.48	1'352'811.66
Löhne Studienleitung/Administration/Kantine/Reinigung	1'886'232.95	1'601'995.96
Sozialleistungen	463'593.46	425'804.60
Übriger Personalaufwand	44'096.96	52'669.05
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	231'354.08	277'868.54
Werbung/PR	188'283.06	120'857.05
Abschreibungen Murbacherstrasse	230'000.00	128'971.25
Abschreibungen Mobiliar	29'426.05	37'000.00
Abschreibungen techn. Einrichtungen/EDV	62'071.45	76'453.40
Miete Kastanienbaum/Villa	-	97'181.05
Miete Murbacherstrasse	440'470.70	431'148.00
Mieten bei Dritten	18'998.95	18'348.55
Unterhalt/Rep. Gebäude/Reinigung	48'401.60	56'023.39
Strom/Wasser/Heizöl	13'492.15	16'504.80
Unterhalt/Rep. Mobilien	2'178.10	902.00
Unterhalt/Rep. Techn. Geräte/EDV	13'454.53	9'011.05
Sachversicherung	5'302.85	4'829.30
Bankzinsen, -komm., -spesen	1'405.32	1'722.88
Depotführung	20'139.85	17'001.75
Einkauf Bücher	2'715.20	914.70
Wareneinkauf Kantine	15'686.30	12'366.20
Ausserordentlicher Aufwand	874.40	12'413.30
Total Aufwand	5'201'906.44	4'752'798.48
Total Ertrag	5'260'816.38	4'791'121.83
Gewinn/Verlust	58'909.94	38'323.35

Rechnung pro Bereich
in TCHF

→ Aufwand
→ Ertrag



Rechnung Lehrgänge
in TCHF

→ Aufwand
→ Ertrag

